Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 765. Abend-Ausgabe. Sechsundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Sonnabend, den 31. October 1885.**

Politische Uebersicht.

Breslau, 31. October.

In den Berliner Blättern dauern die Betrachtungen über den Ausfall der Wahlen in Berlin fort. Keine der antifortschrittlichen Parteien will einfach die Thatsache zugestehen, daß in Berlin die Bevölkerung in ihrer überwiegenden Mehrheit nach wie vor freiheitlich gesinnt ist und trotz aller Agitation der Gegner ihre Gesinnung auch diesmal wieder bekundete; man verharrt vielmehr bei der Ansicht, die Hauptstadt sei eigentlich antifortschrittlich und blos nebensächliche Gründe hätten die Niederlage herbeigeführt. — Die hochconservativen Blätter messen die Schuld den Mittelparteien, namentlich den Nationalliberalen, bei und überschütten letztere mit Hohn und Spott. Die Kreuzztg. schreibt:

Allen Grund zur Bescheidenheit haben die Nationalliberalen, die mit so stolzen, schwellenden Segeln sich diesmal in das Gewoge des Wahlkampfes hinausgewagt haben. Das Resultat sind hochgerechnet — 173 Wahlmänner für ganz Berlin. Wie hat sich die Voraussage, daß die Nationalliberalen in Berlin gar keinen Boden besitzen, bewahrheitet! Auch die so bereitwillig gewährte Unterstützung der Freiconservativen, und die auf den Wahlmänner-Wahlzetteln neben „nationalliberal" ganz groß gedruckten Worte „gemäßigte Mittelpartei" haben nichts geholfen. Wenn der „Hann. Cour." das Resultat all dieser Bemühungen dennoch einen „Achtungserfolg" nennt, nun so ist es eben eines jeden Sache, wie hoch er sich selbst „achten" will! Herr Dr. Alexander Meyer hat gestern Abend mit den übrigen freisinnigen Rednern seinen Spott an den früheren Parteigenossen geübt und damit geschlossen, daß „nach drei Jahren sich nur noch gegenüberstehen werden: Deutschfreisinnige und Conservative". Wir wünschen das auch, wagen es aber bei dem völligen Mangel an Selbsterkenntniß und dem Ueberwuchern der blödesten Phrase, was beides die Nationalliberalen vor allen anderen Parteien kennzeichnet, kaum zu hoffen.

Nicht minder derb kanzelt der „Reichsbote" die Nationalliberalen herunter.

Die Nationalliberalen, so schreibt er, unter welchen auch die freiconservativen Beamten, namentlich im 1. Wahlkreise, inbegriffen sind, kommen gar nicht in Betracht, sie haben es in ganz Berlin auf etwa 140 Stimmen gebracht. Bei allen Wahlen wurde von mittelparteilicher Seite bisher gesagt: wenn statt des Hofpredigers Stöcker ein Mittelparteiler aufgestellt worden wäre, so würde er durchgekommen sein, weil dann auch die Beamten für denselben gestimmt haben würden, die sich nicht entschließen können, für Stöcker zu stimmen. Nun haben wir die Probe auf das Exempel: es sind freiconservativ-nationalliberale Candidaten aufgestellt worden — und das Resultat? — Im 1. Wahlkreise, wo Stöcker aufgestellt ist, sind 64 Stimmen für die mittelparteilichen Wahlmänner abgegeben worden! Das ist alles — in den andern Kreisen fielen nur je 38 und 12 Stimmen auf die Mittelparteiler.

Die „Post" sucht den Grund für die Niederlage zunächst in der mangelhaften Organisation. Sie schreibt:

Die Parteiorganisation war bei den Conservativen, wie die Kreuz-Zeitung bestätigt, keineswegs derjenigen des Freisinns gleichwerthig; bei den Nationalliberalen aber war sie geradezu kläglich. Ihnen dient einigermaßen zur Entschuldigung, daß eine Organisation, so wenig wie heut eine Armee, improvisirt werden kann, sondern, daß es dazu langer treuer Detailarbeit, dem Friedensdrill des Heeres entsprechend, bedarf. Der kleine Dienst ist, hier wie dort, die unerläßliche Voraussetzung des Erfolges; der Fortschritt weiß dies sehr gut und leistet, und zwar nicht blos in Berlin, in der That Musterhaftes. Die Conservativen aller Richtungen haben angefangen, ihm eine ähnliche Organisation entgegenzusetzen. Hierin beruht zu einem erheblichen Theile der Grund ihrer größeren Erfolge. So schwer es gerade in Berlin ist, diesen steten kleinen Wahldienst energisch durchzuführen, und so schwer es gerade den geistig hervorragenden Elementen, welche die nationalliberale Partei zu den ihren zählt, fallen mag, sich ihm zu widmen, so wird die nationalliberale Partei, wenn sie in der That hier den ihr gebührenden Einfluß gewinnen will, wenn auch nicht in der Methode der Agitation, so doch in der energischen Thätigkeit den hiesigen Conservativen nacheifern müssen. Stöcker und Wagner verdienen in dieser Hinsicht das uneingeschränkteste Lob.

Des Weiteren aber findet die „Post", die Aufstellung der Candidatur Stöckers habe die Niederlage der Antifortschrittler herbeigeführt. Sie meint:

Die Aufstellung des Hofpredigers Stöcker scheint, soweit die Landtagswahlen in Betracht kommen, ein verhängnißvoller Fehler gewesen zu sein. Ohne diese Candidatur würden die Wahlen im ersten Wahlkreise ohne Zweifel ungleich günstiger sich gestaltet haben; mit der Thatsache, daß zahlreiche, gerade für die Landtagswahlen wichtige Elemente zur Unterstützung dieser Candidatur nicht zu bringen sind, muß man eben rechnen. Wenn für diesmal ehrenwerthe Gefühlsmomente für die Candidatur Stöcker's sprachen, gegen die wir nichts erinnern wollen, so wird in der Folge doch darauf Bedacht genommen werden müssen, bezüglich der Candidaturen die Lehren zu beherzigen, welche die Wahlergebnisse im dritten und im ersten Kreise so deutlich geben.

Die Nationalliberalen selbst suchen sich für ihre Blamage zu trösten, so gut es eben gehen will. In einer Versammlung nationalliberaler Wahlmänner sprachen mehrere Redner von „einer anständigen Minorität", die sie erlangt hätten, und die „Neue Zeitung" findet, das Resultat der nationalliberalen Bemühungen in Berlin sei zwar noch in keiner Weise befriedigend, aber auch keineswegs geeignet, „zu entmuthigen". — Weiter kann die Bescheidenheit füglich nicht getrieben werden.

Die „Berl. Pol. Nachr." kommen heute nochmals auf die — bereits berichtigte — Nachricht zurück, der Preußische Landtag solle auf den 11. December einberufen werden. Sie schreiben:

Als diese Nachricht auftauchte, war offenbar nicht erwogen worden, daß eine solche Maßregel, ohne nennenswerthe Vortheile für die Erledigung der parlamentarischen Arbeiten in Aussicht zu stellen, einen Kostenaufwand von rund 250 000 M. bedingen würde. Eine Aufwendung von einer Viertelmillion ohne zwingende Nothwendigkeit oder entsprechend nützliche Verwendung zu machen, würde einer sorgsamen, auf die sachgemäße Verwaltung der Staatsmittel bedachten Politik nicht entsprechen. Erwägungen ähnlicher Art sind es wohl, welche dazu geführt haben, einen Erklärungsgrund für jene angebliche Maßregel außerhalb des Kreises der parlamentarischen Geschäfte zu suchen und dieselbe mit der Feier der fünfundzwanzigjährigen Regierung des Kaisers in ursächliche Verbindung zu bringen. Schon daß der 2. Januar als Tag der Jubiläumsfeier genannt wurde, will uns nicht richtig erscheinen, da dies der Todestag des Königs Friedrich Wilhelm IV. ist. Aber auch die Art, in welcher eine derartige Feier zu erwarten ist, dürfte sich wesentlich anders gestalten, als jene Mittheilungen glauben machen wollten. Wenigstens wird uns versichert, daß das, was über vermeintliche Pläne für diese Feier verbreitet ist, der Wahrscheinlichkeit entbehrt. Die Voraussetzung, daß Feierlichkeiten zu erwarten sind, welche die Theilnahme der Präsidien der Landesvertretung wünschenswerth erscheinen lassen, trifft zur Zeit nicht zu, und, wie die Nachricht selbst, so entbehrt daher der dafür angeführte Grund der thatsächlichen Unterlage.

Deutschland.

Berlin, 30. Octbr. [Der Kaiser] erledigte heute Vormittag Regierungs-Angelegenheiten, nahm Vorträge entgegen und begab sich dann zum Dejeuner zu der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin. Nachmittags reiste Se. Majestät nach dem Jagdschloß Hubertusstock in der Schorfhaide, wo bereits der Kronprinz mit dem König von Sachsen eingetroffen ist.

♂ **Berlin,** 30. Octbr. [Die Niederlage Stöcker's.] „Es thut mich leid um Stöckern", jenes „classische" Wort Grüneberg's nach den Niederlagen der Antisemiten im Jahre 1878 circulirte heute wieder hier überall. Um Herrn Stöcker ist es im Wahlkreis Halle-Herford-Bielefeld geschehen; nach den heute vorliegenden Nachrichten haben dort die Anhänger des Herrn Stöcker nicht mehr die Majorität, sie zählen 317 Stimmen, denen 210 deutschfreisinnige und 113 nationalliberale gegenüberstehen. Freilich, auf die Sorte Nationalliberalen, wie sie im ehemaligen Stöcker'schen Wahlkreis vorhanden sind, ist absolut nichts zu geben; aber man sollte doch meinen, daß sie noch nicht so weit gekommen sind, um in einer Stichwahl für Stöcker den Ausschlag zu geben. Die Antisemiten sind aufs Tiefste niedergeschlagen; ohne die Fahne aus der Schlacht zurückzukommen, ist schimpflich. Aengstlich schauen sie daher nach einem anderen Sitz aus, und ihre Augen richten sich in erster Linie auf den Wahlkreis Teltow-Beeskow-Storkow, der fast nur Conservative gewählt hat. Aber hier hat sich Don José Christophle Cremer eingenistet, und den aus seinem warmen Nest zu vertreiben, ist absolut unmöglich.

[Die Festsitzung der Berliner medizinischen Gesellschaft,] welche zur Erinnerung an die erste, den 31. October 1860 abgehaltene Sitzung derselben, also zur Feier ihres fünfundzwanzigjährigen Bestehens, im Hörsaale des Postgebäudes, Artilleriestraße 46, stattfand, begann mit einer Ansprache Virchow's über Ziele und Thätigkeit der Gesellschaft. Der Redner betonte die Wichtigkeit der Verschmelzung von Theorie und Praxis, wie die Gesellschaft als Vereinigungspunkt der Docenten und Aerzte sie vermitteln, ihre Bedeutung als Pflegestätte der Gesammtmedizin gegenüber dem ins Kraut schießenden Specialitätenthum, ihre dominirende Stellung ferner in socialer Beziehung, welche einerseits einen erheblichen Einfluß auf die Gesetzgebung gewonnen habe, andrerseits eine starke Gewähr für das Ansehen und die Würde des ärztlichen Standes in Deutschland bilde. Das Streben der Gesellschaft nach einem eigenen Heim sei dadurch in ein hoffnungsvolleres Stadium getreten, daß der Geh. San.-Rath Eulenburg am heutigen Tage 10 000 M. als Grundstock zum Baue ihr zum Geschenk gemacht habe. — Der geschäftsführende Schriftführer, Professor B. Fränkel, gab nunmehr eine Darstellung der Entwickelung der Gesellschaft nach actenmäßigen Quellen. Vor vierzig Jahren gründete eine kleine Anzahl „jüngerer Aerzte", wie sie sich selber nannten, in Berlin die „Gesellschaft für wissenschaftliche Medizin". Diese Gesellschaft verschmolz sich im Jahre 1860 mit dem zwei Jahre zuvor gebildeten „Verein Berliner Aerzte". Den Vorsitz in der neuen Vereinigung erhielt Albrecht von Gräfe, der ihn auch bis zu seinem Tode (1871) behielt. Ihm folgte von Langenbeck. Als dieser 1882 nach Wiesbaden übersiedelte, wurde der Vorsitz Virchow übertragen, der ihn bis heute inne hat: von Langenbeck ist jetzt Ehren-Präsident. Stellvertretende Vorsitzende waren Körte, Bardeleben, Traube, Henoch, Siegmund. Der Kassenführer, Klein, hat sein Amt das ganze Vierteljahrhundert hindurch bekleidet. Alljährlich hält die Gesellschaft 32 bis 36 Sitzungen ab; die Sitzungsberichte werden in der „Klinisch. Wochenschr." veröffentlicht und dann für sich zu Bänden zusammengestellt, deren bis jetzt 25 vorliegen. Die Bibliothek zählt 3200 Bände ohne die Dissertationen. In entschiedener Weise hat sich die Gesellschaft mit der Wahrung der Standesinteressen beschäftigt und unter anderen die Petitionen betreffs der Stellung der Aerzte zur Gewerbeordnung erlassen, welche zur Grundlage der heutigen dahingehenden gesetzlichen Bestimmungen geworden ist. Sie beantragte z. B. die Aufhebung des Pfuschereiverbotes, befreite aber auch den Stand von den früheren strafrechtlichen Fesseln. Im vorigen Jahre hat die Gesellschaft wiederum das Wort ergriffen bei Gelegenheit der bekannten badischen Verordnungen. Die Mitgliederzahl beträgt heute 580 und befindet sich in fortwährender Zunahme. Dieselbe ist in den letzten drei Jahren ganz besonders stark gewachsen und enthält gegenwärtig einen höheren Procentsatz von Berliner Aerzten als je. — Nach Beendigung dieses interessanten Vortrages trat die Versammlung in den fachwissenschaftlichen Theil der Tagesordnung ein. Heute, Sonnabend, findet die Jubelfeier ihren Abschluß durch ein Festmahl im Kaiserhofe.

[Personal-Veränderungen bei den Justizbehörden.] Versetzt sind: der Amtsgerichtsrath Starke in Salzwedel als Landgerichtsrath an das Landgericht in Magdeburg, die Amtsrichter Oeberg in Asbach an das Amtsgericht in Idstein und Kaßner in Kelbra an das Amts-

---

Wildes Blut.*)

[54]

Erzählung in zwei Abtheilungen von **Balduin Möllhausen.**

Das kann nur aus einer unlanteren Quelle stammen, erwiderte Walkort, und er wußte nicht, worüber er sich mehr ergötzen sollte: ob über den Gleichmuth, mit welchem Florence ihn zur Rede stellte. oder den Trotz, mit welchem sie den Regen auf sich lud.

Gleichviel aus welcher Quelle, setzte sie ungesäumt das Gespräch ein wenig eifriger fort, die Leute glauben den Unsinn, während doch nie ein darauf bezügliches Wort unsere Lippen entweihte. Es ist daher Ihre Pflicht, die einfältigen Gerüchte gründlich zu widerlegen oder ich laufe Gefahr, der angenehmen Stunden verlustig zu gehen, welche ich im Verkehr mit Ihnen verlebe.

Wo nur immer eine geeignete Gelegenheit sich dazu bietet, will ich Ihnen nachdrücklich den Boden entziehen, betheuerte Walkort, sichtbar belustigt.

Das heißt, nahm Florence schnell wieder das Wort, unsere Spaziergänge erleiden dadurch keine Unterbrechung. Im Gegentheil, um den Menschen und ihren albernen Muthmaßungen unsere Verachtung zu beweisen, sollen sie uns noch häufiger beisammen sehen. Aber hinter allem steckt mein biederer Herr Vormund; der möchte aus irgend welchen geheimnißvollen Gründen das Bändigen des verwahrlosten Junkers — und verwahrlost wurde ich unstreitig — gern einem andern überlassen, und da erscheinen Sie ihm, zumal mit den versteckten Absichten auf meine Besitzung, als eine geeignete Persönlichkeit.

Ich denke eben so wenig daran — das heißt, unter strengster Discretion —, den Ausbau zu kaufen, wie — nun, wie um Ihre begehrenswerthe Hand anzuhalten.

Offenherzig gesprochen, wenn auch nicht sehr schmeichelhaft, erklärte Florence, und über ihr Antlitz zuckte ihr holdestes Koboldlachen.

Wir wären einig. Mag man über uns urtheilen, wie es jedem gefällt — bitte, jetzt mögen Sie mir Ihren Schirm ein wenig zugute kommen lassen —, wir wissen, daß wir die besten Freunde sind und es für den crassesten Unsinn halten, über diese Grenzen hinauszugehen. Damit ist auch mein Vertrauen zu Ihnen wieder hergestellt; hier ist meine Hand darauf, daß es so leicht keinem mehr gelingen soll, dasselbe zu erschüttern.

Wie das meinige in Ihren Scharfsinn und Ihre Verschwiegenheit nie hat gelockert werden können, versetzte Walkort, und er war im Begriff, der lieblichen Gefährtin den Arm zu bieten, als diese wieder geringschätzig die Achseln zuckte und in die Worte ausbrach:

Eigenschaften, welche sich von meinen braunen Vorfahren auf mich vererbten. Doch wir sind noch nicht fertig, und ernster sah sie in Walkorts Augen, wissen Sie, ob die Schleichhändler-Gesellschaft wieder irgend etwas im Schilde führt.

Nach unserer Warnung ist das gefährliche Gewerbe wohl ganz eingestellt worden, anwortete Walkort befremdet, oder haben Sie Ursache, es zu bezweifeln?

Es scheint wieder etwas in der Luft zu schweben. Ich beobachtete nämlich einen früheren Genossen des Wilm, einem gewissen Kunreid, der sich sonst keiner großen Achtung von seiten des Controleurs erfreut und trotzdem in einer längeren Audienz von ihm empfangen wurde. Noch mehr erstaunte ich, als mein biederer Herr Vormund ihn bei seinem Scheiden freundschaftlich auf die Schultern klopfte. Wenn ich aber heimlich ein wenig horchte, so geschah es weniger aus Neugierde, als aus Mißtrauen.

Und was hörten Sie? fragte Walkort, von bösen Ahnungen beschlichen.

Nicht viel, denn der Mensch dämpfte seine Stimme. Deutlich unterschied ich nur die Namen Hanna Klasen, Ausbau und Wilm; auch von Schmugglern erwähnte er etwas, und daß seit mehreren Tagen draußen ein Küstenfahrer kreuze. Da gerieth ich denn auf die Vermuthung, der Mann wolle Verrath an den früheren Genossen des Wilm üben. Auf alle Fälle geht etwas Außergewöhnliches vor, denn mein biederer Herr Vormund schickte alsbald zwei Strandwächter wer weiß wohin, und denen rief er nach, als sie sein Zimmer verließen: Also Punkt elf Uhr!

Während Florences Mittheilungen hatte Walkort Zeit gefunden, seine heftige Erregung einigermassen zu bemeistern. Waltete doch kein Zweifel, daß ein furchbares Verhängniß über den Häuptern Wilm's und Hanna's schwebte, welches abzuwenden kaum noch in dem Bereich menschlicher Kräfte zu liegen schien. Das Aeußerste mußte daher versucht werden, sie zu retten, und erfüllt von solchem Trachten sprach er mit sorgloser Haltung, jedoch im Tone der Stimme den tiefen Ernst seiner Gedanken verrathend:

Fragen Sie mich jetzt nichts, Fräulein Blenfeld, sondern geben Sie sich das Ansehen, als ob wir die gleichgültigsten Dinge verhandelten. Um was es sich handelt, ahne ich, ohne indessen auf dieser Stelle näher darauf eingehen zu dürfen. Nur so viel: Ein guter Gott fügte es, daß Sie die beiden Männer belauschten, und wenn zwei treue Menschen vor einem entsetzensvollen Loose bewahrt werden —

Der Wilm weilt noch in der Nachbarschaft, fiel Florence lebhaft ein, denn bei ihr bedurfte es nur einer Andeutung, um weit hinaus richtige Schlüsse zu ziehen, er hält sich im Ausbau verborgen —

Fragen Sie nicht, rieth Walkort wieder dringend, alle Räthsel sollen zu seiner Zeit vor ihnen gelöst werden, uur fragen sie jetzt nicht. Sind Sie aber das starke Mädchen, für welches ich Sie halte, so suchen Sie im Laufe des Abends, jedoch nicht zu spät, auf ein halbes Stündchen sich wenig auffällig zu entfernen. Während ich dann die Ottkes im Gespräch fessele, eilen Sie zu der Hanna Klasen — Sie wissen sie besser zu finden als ich — und sollte die nicht zur Hand sein, so treffen Sie irgendwo den wilden Lude. Dem sagen Sie, er möchte sofort zur Hanna gehen, wo auch immer sie sei, und wär's nach dem Ausbau hinaus — verstehen Sie recht, nach dem Ausbau — und ihr heimlich mittheilen, das Spiel müßte heute noch vor halb elf Uhr gewonnen sein oder es wäre zu spät. Florence, Sie sind scharfsinnig. Sie errathen die Wahrheit. Ich sehe es Ihnen an. Was zu vollbringen Sie im Stande sind, weiß ich; nichts ist Ihnen unmöglich. Wollen Sie aber einen Dank des Himmels für sich erwerben, so reichen Sie mir zum Zeichen des Einverständnisses den Arm — vergessen Sie nicht, wir werden beobachtet — sprechen Sie so heiter und sorglos zu mir wie möglich.

Und wie er rieth, geschah es. Florence legte ihren Arm auf den seinigen, und indem sie langsam der Hausthür zuschritten, sprach sie trotzig:

Die Heiterkeit möchte mir weniger gut glücken; es stände kaum im Einklang mit der Besorgniß, welche Sie durch die dunkle Kunde wachgerufen haben. Dagegen ist es mir ein Leichtes, mit meinem edeln Herrn Vormunde oder dem ästhetischen Puppenkopf einen Zwist vom Zaune zu brechen und auf eine Stunde, o, auf den ganzen Abend zu verschwinden. Sie sehen, ich habe sie verstanden, fügte sie mit heller Stimme hinzu, die Thür des Wohnzimmers öffnend, wo Walkort mit lauten Aeußerungen der Freude willkommen geheißen wurde. —

Eine halbe Stunde später stellte sich Dämmerung ein, und noch eine Stunde später, da segelte Haspel in seiner Schmack, wie schon an mehreren vorhergehenden Abenden, so dicht unter Land vorüber, daß er trotz des Regens in der Mündung der Schlenke ein kleines, aber hell leuchtendes Feuer zu unterscheiden vermochte. Ein von ihm gegebenes Gegensignal wurde von Hanna erkannt, worauf sie das Feuer erstickte, für Haspel wiederum das verabredete Zeichen, daß am heutigen Abend der Ausführung des lange gehegten und mit so viel Umsicht eingeleiteten Planes kein Hinderniß entgegenstehe. Hanna verlor sich darauf im Walde, während auf der Schmack die Segel eingeholt wurden und man das größere Boot ins Wasser hinabließ. Zwei Matrosen bestiegen es, und bei dem Landwinde nicht durch schwerererern Seegang behindert, ruderten sie gemächlich in der ungefähren Richtung nach der Schlenke hinüber. Als sie mit den Riemen den Meeresboden berührten, hielten sie an. Sie befanden sich in guter Hörweite von den Uferabhängen, konnten also in jedem Augenblick der ihnen von der Schlenke her zugesandten Signale gewärtig sein. —.

(Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

richt in Weißenfels. Dem Landgerichtsrath Raue in Lyck ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt. Der Amtsgerichtsrath Lentz in Bromberg ist gestorben. — Zu Notaren sind ernannt: der Rechtsanwalt Lucas in Liebau im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Breslau, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Lieban und der Gerichtsassessor Jüssen für den Bezirk des Landgerichts zu Trier, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Hermeskeil. Dem Notar, Justizrath Scheuch in Bockenheim ist die Verlegung seines Wohnsitzes als Notar nach Hanau gestattet. Von der Wiederbesetzung der durch den Tod des Notars Euler in Aachen erledigten Notarstelle ist Abstand genommen. — In der Liste der Rechtsanwälte sind gelöscht: die Rechtsanwälte Dräger in Genthin bei dem Landgericht in Stendal, und de Witt in Ortelsburg bei dem Landgericht in Allenstein. — In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Rechtsanwalt Pietzsch aus Reppen bei dem Amtsgericht in Sonnenburg, die Gerichtsassessoren Rentzmann bei dem Amtsgericht in Berlinchen, Bandemer bei dem Amtsgericht in Neustettin, Byk bei dem Landgericht in Frankfurt a. M. und der Regierungsassessor a. D. Remertz bei dem Landgericht in Schweidnitz. Der Notar, Justizrath Ludewig in Stettin ist gestorben. — Zu Gerichtsassessoren sind ernannt: die Referendare Bode, Ullstein, Dr. Johannes, Dr. Höpke und Gottfried Meyer im Bezirk des Kammergerichts, und Anz im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Hamm. — Dem Gerichtsassessor Enke ist behufs Uebertritts zur Verwaltung der indirecten Steuern die nachgesuchte Dienstentlassung ertheilt.

[Militär-Wochenblatt.] Graf v. Magnis, Vicewachtmann vom 1. Bat. (Glatz) 2. Schlesischen Landwehr-Regimentsts Nr. 11, zum Seconde-Lieutenant der Reserve des 2. Garde-Ulanen-Regiments., befördert. Weltner, Sec.-Lt. von der Res. des 4. Posen. Inf.-Regts. Nr. 59, als Res.-Offiz. zum Gren.-Regt. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1 versetzt. Mikulla, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Gnesen) 3. Pomm. Landw.-Regts. Nr. 14, zum Sec.-Lt. der Res. des 4. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 63, Lucas, Vicewachtm. von dems. Bat., zum Sec.-Lt. der Res. des Schles. Ulan.-Regts. Nr. 2, Neumann, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Torgau) 4. Magdeburg. Landw.-Regts. Nr. 67, zum Sec.-Lt. der Res. des 1. Schles. Gren.-Regts. Nr. 10, befördert Engel, Vicewachtm. vom 2. Bat. (Liegnitz) 2ten Westpreuß. Landw.-Regts. Nr. 7, zum Sec.-Lt. der Res. des 2. Schles. Drag.-Regts. Nr. 8, Kohlisch, Vicewachtm. vom 1. Bat. (Lauban) 2. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 47, zum Sec.-Lt. der Res. des Litth. Ulan.-Regts. Nr. 12, Geisler, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Hirschberg) 2. Niederschl. Ldw.-Regts. Nr. 47, zum Sec.-Lt. der Res. des Thür. Inf.-Regts. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), Lauterbach, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Posen) 1. Posen. Landw.-Regiments Nr. 18, zum Sec.-Lt. der Res. des 1. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 46, Zernecke, Vicefeldw. von demselben Bat., zum Sec.-Lt. der Res. des Inf.-Regts. Nr. 99, Hungershausen, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Ostrowo) 4. Pos. Landw.-Regts. Nr. 59, zum Sec.-Lt. der Res. des Königs-Gren.-Regiments (2. Westpreuß.) Nr. 7, Liers, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Striegau) 1. Schl. Landw.-Regts. Nr. 10, zum Sec.-Lt. der Res. des 1. Schles. Gren.-Rgts. Nr. 10, Bartsch, Vicewachtm. von demselben Bat., zum Sec.-Lt. der Res. des 1. Schles. Drag.-Regts. Nr. 4, Rehmet, Vicefeldw. vom 2. Bataill. (Brieg) 4. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 51, zum Sec.-Lt. der Res. des 4. Oberschl. Inf.-Regts. Nr. 63, Hertwig, Vicefeldw. von dems. Bat., zum Sec.-Lt. der Reserve des 1. Schles. Gren.-Regts. Nr. 10, Fenner, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Ratibor) 1. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 22, zum Sec.-Lt. der Res. des Königs-Gren.-Regiments (2. Westpreuß.) Nr. 7, v. Selchow, Vicewachtm. von dems. Bat., zum Sec.-Lt. der Res. des Leib-Cür.-Regts. (Schles.) Nr. 1, Friedrich, Vicewachtm. von demselben Bat., zum Sec.-Lt. der Res. des Schles. Ulan.-Regts. Nr. 2, Schnabel, Vicefeldwebel vom 2. Bat. (Beuthen) 2. Oberschl. Landw.-Regts. Nr. 23, zum Sec.-Lieut. der Reserve des 1. Posen. Infanterie-Regiments Nr. 18, Wiedner, Vicefeldwebel vom 2. Bataillon (Oppeln) 4. Oberschlesischen Landwehr-Regiments Nr. 63, zum Seconde-Lieut. der Landwehr-Infant., Burghardt, Vicefeldwebel vom 1. Bat. (Hamburg) 2. Hans. Landw.-Regts. Nr. 76, zum Sec.-Lt. der Res. des Königs-Gren.-Regts. (2. Westpreuß.) Nr. 7, Mätzke, Vicewachtm. vom 1. Bat. (Münsterberg) 4. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 51, zum Sec.-Lt. der Res. des Schles. Feld-Art.-Regts. Nr. 6, Schuckmann, Vicefeldwebel vom 1. Bat. (Striegau) 1. Schles. Landw.-Regts. Nr. 10, zum Sec.-Lt. der Res. des Hess. Pion.-Bats. Nr. 11 befördert. Bumke, Gen.-Major und Inspecteur der 3. Ing.-Insp., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pens. zur Disp. gestellt. v. Ziegler und Klipphausen, Oberst z. D., von der Stellung als Bez.-Commandeur des 1. Bats. (Lötzen) 6. Ostpr. Landw.-Regts. Nr. 43, unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Unif. des Ostpr. Jäger-Bats. Nr. 1, entbunden. v. Uechtritz und Steinkirch, Pr.-Lt. vom Gren.-Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2, mit Pens. und der Unif. des 2. Niederschlesischen Inf.-Regts. Nr. 47 der Abschied bewilligt. Brentano, Obsterstlt. z. D., von der Stellung als Bez.-Command. des 2. Bats. (Woldenberg) 5. Brandenburg. Landw.-Regts. Nr. 48, unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Unif. des 3. Großherzogl. Hess. Inf.-Regts. (Leib-Regts.) Nr. 117, entbunden. Baron v. Bönigk, Major vom 1. Posen. Inf.-Regt. Nr. 18, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, als Oberstlt. mit Pens. und der Regts.-Unif. zur Disp. gestellt. v. Rappard, Pr.-Lt. vom 4ten Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 63, mit Pens. d. Abschied bewilligt. Schulz, Oberst z. D., von der Stellung als Bezirks-Commandeur des 1. Bataillons (Essen) 8. Westfäl. Landwehr-Regiments Nr. 57, unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Unif. des Inf-Regts. Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenburg.) Nr. 64, entbunden. Frhr. v. Rosenberg, Oberstlt. und Commandeur des 1. Hannov.-Ulanen-Regts. Nr. 13, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, als Oberst mit Pension und der Regts.-Uniform z. Disp. gestellt. Claus, Oberstlt. z. D., zuletzt Bez.-Commandeur des 2. Bats. (Iserlohn) 7. Westfäl. Landw.-Regts. Nr. 56, die Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Schleswig-Holstein. Füs.-Regts. Nr. 86 ertheilt. Platz, Major à la suite des 2. Bad. Gren.-Regts. Kaiser Wilhelm Nr. 110 und Platzmajor in Rastatt, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pension und der Uniform des genannten Regiments zur Disposition gestellt. von Horn, Oberst z. D., von der Stellung als Bezirks-Commandeur des 2. Bats. (Heidelberg) 2. Bad. Landw.-Regts. Nr. 110 entbunden. Baron v. Vietinghoff gen. Scheel, Oberstlt. à la suite des Niederrhein. Füs.-Regts. Nr. 39 und commandirt zur Dienstleistung als etatsmäßiger Stabsoffizier bei dem Herzogl. Braunschweig. Inf.-Regt. Nr. 92, mit Pens. und der Unif. des Niederrhein. Füs.-Regts. Nr. 39 der Abschied bewilligt. Stöcken v. Grünholzegg, Oberstlt. z. D., von der Stellung als Bezirks-Commandeur des 2. Bats. (Saarburg) Lothring. Landw.-Regts. Nr. 128, unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Ostpreuß. Drag.-Regts. Nr. 10, Schnell v. Schnellenbühel, Major z. D., von der Stellung als Bezirks-Commandeur des 1. Bats. (Wetzlar) 2. Nassau. Landw.-Regts. Nr. 88, entbunden. Nienstädt, Major und Abtheil.-Commandeur vom 1. Pomm. Feld-Art.-Regt. Nr. 2, als Oberstlt. mit Pens. nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und seiner bisherigen Unif., Prommitz, Prem.-Lt. vom Schles. Feld-Art.-Regt. Nr. 6, mit Pens. nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst, Walbaum v. Trenbitz, Major und Abtheil.-Commandeur vom 2. Pommer. Feld-Art.-Regt. Nr. 17, als Oberstlt. mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Unif. des 1. Garde-Feld-Art.-Regts., Hirte, Hauptm. und Batterie-Chef vom Posen. Feld-Art.-Regt. Nr. 20, mit Pens. und seiner bisherigen Uniform, Lindow, Oberst von der 2. Ing.-Insp. und Abtheil.-Chef im Ing.-Comité, mit Pens. und seiner bisherigen Uniform, Haecius, Oberstlt. à la suite des Magdeburg. Fuß-Art.-Regts. Nr. 4 und Director der Art.-Werkstatt in Danzig, als Oberst mit Pens. und seiner bisherigen Unif., der Abschied bewilligt. Zebelius, Generalmajor und General à la suite Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Oldenburg, als General-Lieutenant mit Pens. der Abschied bewilligt. Benedict, Sec.-Lt. von der Landw.-Inf. des Res.-Landw.-Regts. (1. Breslau) Nr. 38, als Pr.-Lt., Rzyski, Pr.-Lt. vom Landw.-Train des 1. Bats. (Posen) 1. Posen. Landw.-Regts. Nr. 18 der Abschied bewilligt. Zehnrich, Zahlmstr. vom 2. Bat. 2. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 23, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt. v. Normann, Major a. D., vormals Hauptm. à la suite des 3. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 50 und Commandeur der Unteroff.-Vorschule in Annaburg, die vacante Gouv.-Chefstelle bei dem Invalidenhause zu Berlin verliehen. Begas, Major z. D. und Bez.-Commandeur des 2. Bats. (Sorau) 2. Brandenburg. Landw.-Regts. Nr. 12, in gleicher Eigenschaft zum 2. Bat. (Heidelberg) 2. Bad. Landw.-Regts. Nr. 110 versetzt. v. Nostitz-Jänkendorf-Drzewiecki, Major a. D., zuletzt im 5. Bad. Inf.-Regt. Nr. 113, unter Stellung z. Disp. mit seiner Pension, zum Bez.-Commandeur des 2. Bats. (Sorau) 2. Brandenburg. Landw.-Regts. Nr. 12 ernannt. Schweling, Major z. D., zum Bez.-Commandeur des 2. Bats. (Saarburg) Lothring. Landw.-Regts. Nr. 128 ernannt. Schweling, Major vom 1. Westfäl. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, mit Pension zur Disp. gestellt. Papen, Oberstlieut. a. D., zuletzt etatsmäß. Stabsoffiz. des 8. Ostpreuß. Inf.-Regts. Nr. 45, unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des genannten Regiments, Strödel, Major a. D., zuletzt Hauptm. und Comp.-Chef im Hannov. Füs.-Regt. Nr. 73, unter Ertheilung der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des genannten Regts., mit ihrer Pension zur Disp. gestellt. Neutert, pensionirter Bez.-Feldw., bisher beim 2. Bat. (Brieg) 4. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 51, der Charakter als Sec.-Lieut. verliehen.

Kaiserliche Marine. Gotzhein, Seecadet, zum Unterlt. zur See, unter Vorbehalt der Patentirung, befördert. Kienitz, Seecadet, zur Res. der Marine entlassen. Klamroth, Seecadet der Res. vom 1. Bat. (Kiel) Holstein. Landw.-Regts. Nr. 85, zum Unterlt. zur See der Res. der Matrosen-Art., Günther, Unterlt. zur See der Seewehr vom 2. Bat. (Halle) 2. Magdeburg. Landw.-Regts. Nr. 27, zum Lt. zur See der Seewehr befördert. Pommerenke, Lt. zur See der Seewehr vom Res.-Landw.-Bat. (Stettin) Nr. 34, der Abschied bewilligt. Kohlhauer, Capitänlt., von der Stellung als Commandant S. M. Panzerfahrzeugs „Mücke" entbunden. Hornung, Capitänlt., zum Commandanten S. M. Panzerfahrzeugs „Mücke" ernannt. Vogel, Oberstlieut. à la suite der Marine, Art.-Offiz. vom Platz und Vorstand des Art.-Depots zu Friedrichsort, unter Verleihung des Charakters als Oberst, mit Pension zur Disposition gestellt und gleichzeitig zum Director der Deckoffizierschule in Kiel ernannt. Frhr. v. Rössing, Corv.-Capitän und Commandant S. M. Kreuzercorvette „Ariadne", zum Capitän zur See befördert.

Vermischtes aus Deutschland. In der „Dresdener Zeitung" lesen wir: Vor einigen Tagen gingen einige angesehene Mitbürger Abends die Moritzstraße in Dresden entlang, als sich ihnen plötzlich zwei unbekannte Männer entgegenstellten und das Trottoir versperrten. Als die Herren, um ihrerseits keinen Anlaß zu einem unangenehmen Zusammentreffen zu geben, zum Fahrdamm ausbogen, brachen die Fremden in eine Fluth unverständlicher Wörter aus, schließlich schrien sie laut: „Deutsches Hund!" Als die Herren die Schreier besonnen zur Rede stellten, schlugen sie mit Schirmen und Stöcken wie rasend um sich und verwundeten einen der Passanten ziemlich ernst am Kopfe. Nunmehr riefen die Ueberfallenen polizeiliche Hilfe an und ließen die Krakehler sistiren. Auf dem Polizei-Bureau stellte sich heraus, daß es zwei [illegible] czechische [illegible] Sprache sich auf die Worte „Deutsches Hund" beschränkte. Jetzt dürfte sich ihre Sprachkenntniß erweitern, bald werden sie es auch lernen, was man auf deutsch Gefängniß nennt. Auf solche Weise danken der Czeche den Deutschen, die ihm Brot und Arbeit geben.

Frankreich.

[Ueber das Attentat auf Herrn de Freycinet] wird uns aus Paris 29. Octbr. geschrieben: Herr de Freycinet kehrte heute Vormittag gegen 11½ Uhr vom Justizministerium, wo er dem Cabinetsconseil beigewohnt hatte, nach dem Auswärtigen Amte zurück. In dem Augenblick, da sein Wagen an der Concordia-Brücke anlangte, wo bedeutende Pflasterungsarbeiten vorgenommen werden und der Wagen nur langsam fahren konnte, sah Herr de Freycinet einen Mann auf sein Coupé zugehen, einen Regenschirm öffnen und kurz darauf hörte er einen Schuß fallen. Der Kutscher sah sich um, erblickte den Angreifer und hieb da er ein neuerliches Attentat befürchtete auf sein Pferd ein. Durch das kleine Fenster in der Rückwand des Wagens sah Herr de Freycinet, daß zwei Personen das Individuum festnahmen, das einen weichen Hut und einen grünlichen Ueberrock trug. Der Minister kümmerte sich nicht weiter darum, kehrte ins Ministerium zurück, sagte aber seinem Personale nichts von dem Vorgange. Auch seiner Frau und seiner Tochter gegenüber verschwieg er den Attentatsversuch und diese erfuhren die Sache erst durch den Polizeicommissär, der die Untersuchung begann. Die beiden Personen, welche den Angreifer festnahmen, waren Herr Jossé, Artillerie-Hauptmann, und Herr Moreau, Linienschiffs-Lieutenant. Sie fragten das Individuum, was es gethan, worauf dieses antwortete: „Ich habe auf Herrn de Freycinet geschossen und den Revolver in die Seine geworfen", er weigerte sich aber, die Ursache seines Attentats anzugeben.

Eine andere Version lautet: Um 11½ Uhr passirte Herr de Freycinet im Wagen die Concordia-Brücke auf der Rückfahrt vom Cabinets-Conseil, als ein Individuum, anscheinend 55 Jahre alt, sehr bescheiden gekleidet, einen Revolverschuß auf den Wagen des Ministers des Aeußeren abfeuerte. Sofort stürzten sich die Herren Linienschiffs-Lieutenant Moreau und Artillerie-Hauptmann Josse, Ordonnanz-Offiziere des Marineministers, die zwei Schritte von dem Angreifer entfernt waren, auf diesen, um ihn zu entwaffnen, allein dieser hatte schon den Revolver über die Brüstung in die Seine geworfen. Herr Josse befragte den Urheber dieses Attentatsversuches; dieser erklärte, er wisse sehr wohl, daß er auf den Minister geschossen. Ueber die Ursachen des Attentats befragt, erwiderte er ruhig: „Das geht Sie nichts an." Die Herren Moreau und Josse führten ihn sodann auf den Posten des Palais Bourbon, wobei er keinerlei Widerstand leistete. Das Attentat fand an der Ecke des Concordiaplatzes und der Brücke gleichen Namens statt; nach der Aussage der beiden Offiziere war der Schuß aus der nächsten Nähe abgefeuert worden. Der Revolver war von sehr starkem Kaliber. Bei dem Polizei-Commissär wurde constatirt, daß das Individuum etwa fünfzig Jahre alt ist, stark italienischen Accent hat und einen dichten Schnurrbart, sowie kurzen Backenbart trägt. Der Attentäter verweigert jede Antwort, sieht aber nicht wie ein Wahnsinniger aus.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 31. October.

Angekommene Fremde:

Hôtel z. weissen Adler, Ohlauerstraße 10/11.
Hänschke, Königl. Commerzienrath, nebst Familie, Waldenburg.
Bayer, Pr.-Lieut., Hanau.
Schröter, Rgbs., Kottwitz.
Arntz, Fabrikbes., Remscheid.
Bartram, Fabrikbes., Gütersloh.
Randel, Kfm., Frankfurt a. M.
Sternau, Kfm., Aachen.
Kirchhoff, Kfm., Bremen.

Hôtel Gallsch, Tauentzienpl.
Graf Stolberg, Rgtsbes., Brustawe.
Graf Pfeil, Rgb., Bleischwitz.
Graf v. Chamaré, Rgb., Glambach.
Graf v. Frankenberg, Rgb., Hibbersdorf.
Graf Limburg-Styrum, Majoratsherr, n. Gem. und Comt., Gr.-Peterwitz.
Graf Monts, Geh. Reg.- u. Landrath, Hptm. a. D. u. Landesält., Jeroltschütz.
v. Zawadzki, kgl. Kammerherr u. Rgb., n. Gem., Schloß Jürtsch.
v. Willert, Hptm. u. Rgb., n. Gem., Giesdorf.
Löwe, Fabrikant, Berlin.
Masotti, Kfm., München.
Dr. Freistadt, Redact., Berlin.
Born, Kfm., Berlin.

Heinemann's Hôtel „zur goldenen Gans".
Olschowski, Privat., Woischnig
Jürgens, Kfm., Aachen.
Beißel, Kfm., Aachen.
Cohn, Kfm. Rawicz.
Lichtenfels, Kfm., Pforzheim.
Glaß, Kfm., Kosten.
Hausmann, Kfm., Ratibor.
Schwarz, Kfm., Paris.
Margerin, Kfm., Crefeld.
Stiller, Kfm. Berlin.
Stahlkopf, Kfm., Berlin.
Schmehl, Kfm., Berlin.

Riegner's Hôtel, Königsstr. 4.
Gamradt, Hauptm., nebst Familie, Neisse.
Hacker, Kfm., Berlin.
Berendt, Kfm., Berlin,
Cammann, Kfm., Würchwitz.
Scherzer, Kfm., Schweidnitz.
Frank, Kfm., Köln.
Mendelsohn, Kfm., Berlin.
Steinberg, Kfm., München.
Lißner, Kfm., Berlin.
Grünbaum, Kfm., Berlin.

Hôtel du Nord, vis-à-vis d. Centralbahnhof.
Graf Dohna, Rgbs., Ost-Preußen.
v. Rosenthal, Reg.-Assessor, Stettin.
v. Gehren, Marburg (Hessen),
Arnold, Kfm., Berlin.
Müller, Baumstr., Rawitsch.
Gebr. Harmack, Kaufleute, Dresden.
Baltasar, Hauptm., Gotha.
Löw-Beer, Fabrikbs., Sagan.
Robinson, Kfm., Hartlepool (England).
Voigt, Offizier, Freistadt.
Doctor Brand, Gleiwitz.
Dittrich, Reg.-Assessor, Ratibor.
Preis, Eisenb.-Betr.-Control., Oels.
Glaß, Kfm., Freudenthal.

Hôtel z. deutschen Hause. Albrechtstr. Nr. 22.
Neugebauer, Rgb., Chwalkowo
Herold, R.-A., Schweidnitz.
Frau Fabrikb. Weiß, Ruda.
Ring, Pfarrer, Skrzischow.
Kurek, Postkass., n. Fam., Münster.
Fritsche, Kfm., Leipzig.
Meichßner, Kfm., Leipzig.
Brock, Kfm., Berlin.
Starcke, Kfm., Berlin.
Rother, Ingenieur, Leipzig.
Frau Rgb. Surkowski n. Tocht., Urbanowitz.
Röser, Fabrikant, n. Fr., Lodz.

Kassner's Hôtel zu den drei Bergen,
Goldhaar Apotheker, nebst Frau, Praszka.
Gotschlich, Oberlehrer, Neisse.
Schwersensky, Kfm., nebst Frau, Bajanowo.
Melzer, Kfm., Chemnitz.
Singer, Kfm., Pleschen.
Kucznitzky, Kfm., Kattowitz.
Erbe, Kfm., Berlin.
Labitschin, Kfm., Bojadel.
Lebrecht, Kfm., Breslau.
Ruben, Kfm., Hamburg.
Schlokow, Kfm., Breslau.
Lustig, Kfm., Prag.
Cohn, Kfm., Hamburg.

---

† **Gottesdienste.** St. Elisabet. Vormittag 9½: Diakonus Just. Nachm. 5: Diakonus Gerhard. — Beichte und Abendmahl früh 8: Diakonus Gerhard und Vorm. 11: Diak. Just. — Jugendgottesdienst Vorm. 11¼: Diakonus Schultze. — Mittwoch Vorm. 8: Hilfspred. Konrad. — Morgenandachten täglich früh 8: Derselbe.

Krankenhospital. Vorm. 10: Prediger Missig.

Kleine Chronik.

Breslau, 31. October.

§ Eine französische Studie über Straßburg. Franzosen über Deutschland plaudern zu hören, ist bekanntlich in der Regel wegen der vielen — Ungenauigkeiten, welche sich unsere transrhenanischen Nachbarn bei der Schilderung deutscher Verhältnisse zu Schulden kommen lassen, äußerst amüsant: wenn ein Herr von jenseits der Vogesen aber gar über Elsaß-Lothringen sich ergeht, so regt sich in unserer Brust statt der Lachlust manchmal das Gefühl tiefster Entrüstung über die unverschämten Phantastereien, welche die Franzosen zu Papier zu bringen wagen. Angesichts der zahlreichen Tissots, welche Frankreich fort und fort in schier unerschöpflicher Mannigfaltigkeit hervorbringt, muß es daher um so angenehmer berühren, einmal einen wirklich vernünftigen, geistreichen und urtheilsfähigen Franzosen sich über die jetzigen Verhältnisse im Elsaß äußern zu hören. J. J. Weiß, der bekannte französische Publicist, der kürzlich zum Leiter der Bibliothek in Fontainebleau ernannte Gelehrte, veröffentlicht zur Zeit in dem Journal „des Débats" unter dem Titel „huit jours en Alsace" Beobachtungen aus dem Elsaß, vorzüglich aus Straßburg, die sich ihm bei seiner vorjährigen Reise durch die Rhein- und Reichslande aufgedrängt haben. Sind auch die Resultate derselben für Deutschland die denkbar ungünstigsten, so muß doch anerkannt werden, daß Weiß bei ihnen sich möglichster Objectivität befleißigt hat, was allerdings durchaus nicht ausschließt, daß dieselben trotzdem die Verhälttnisse im Elsaß in falschem Lichte erscheinen lassen. Weiß beurtheilt die Verhälnisse eben vom Standpunkte des Franzosen aus, wie ungezwungen auch immer seine Logik, wie absichtslos seine der französischen Eitelkeit schmeichelnden Beobachtungen sich präsentiren mögen.

Aeußerlich findet der französische Staatsrath Straßburg wenig verändert trotz der vielen prachtvollen und großartigen Neubauten, welche die Deutschen während der letzten Jahre in demselben errichteten. Er macht zuerst die Bemerkung, daß die Straßburger für diese „deutschen" Neubauten durchaus kein Interesse an den Tag legen: sie mäkeln so viel wie möglich an denselben herum und suchen sie in den Augen der Fremden thunlichst herabzusetzen. Ueberhaupt betrachten sie die Occupation Straßburgs seitens der Deutschen nur als ein Provisorium, das in längerer oder kürzerer Zeit sein Ende erreichen muß. Alles, was von den „Deutschen" herrührt oder mit ihnen zusammenhängt, ist dem Straßburger gleichgiltig: er hat nur für dasselbe eine abfällige Kritik. Aber Weiß ist ehrlich genug, zuzugestehen, daß die jüngere Generation nicht dieselbe Ungerechtigkeit gegen die deutschen Institutionen zeigt, wie die Alten, wenn sie auch keine Sympathie für dieselben haben. Der Unternehmungsgeist der „Deutschen" tritt Weiß in ganz Straßburg an allen Orten entgegen. Die besten Hotels und die schönsten Geschäftslocale befänden sich in den Händen der Eingewanderten. Besonders das schöne Local Rheinlust imponirt Weiß sehr, er behauptet, daß kein Franzose den Unternehmungsgeist und den richtigen Blick besitze, ein solches Etablissement zu schaffen. Die Deutschen verständen es nicht nur, Länder zu erobern, sondern auch dieselben ihren Eigenheiten anzupassen: aber die Abneigung des Straßburgers gegen das Preußenthum sei nun einmal unüberwindlich. Streng sind die Cirkel der Straßburger den „Eingewanderten" — dieselben haben eine Kopfzahl von ca. 20000 — geschlossen: keine Ehe wird zwischen den Deutschen und den Straßburgern geschlossen; wo dies wirklich einmal ausnahmsweise der Fall ist, verfällt der betreffende Sohn des Landes dem allgemeinen Hasse. Auch die Studenten, welche aus den Reichslanden stammen und an der Straßburger Universität immatriculirt sind, halten sich von ihren Collegen aus dem Reiche durchaus fern; es sind eben zwei verschiedene Nationalitäten, welche, ohne sich zu verstehen, neben einander existiren müssen. Von den Elsässer Studenten studirt überdies, soweit dies Weiß eruirt haben will, kein Einziger Staatswissenschaften und Diplomatie, weil sie dem deutschen Staate nicht dienen wollen. Ihrer Soldatenpflicht genügen sie allerdings, auch als Einjährig-Freiwillige, aber kein Elsässer läßt seinen Sohn in eine Cadettenanstalt eintreten, um die ehrenvolle Soldatenlaufbahn zu betreten. Dagegen wird der Ton Weiß' plötzlich sehr anerkennungsvoll, wie er als Fachmann auf die während der letzten Jahre in Straßburg entstandenen deutschen Buchhandlungen zu sprechen kommt. Er behauptet, daß in Frankreich solche Buchhandlungen, die, wie die deutschen, für Jeden alles Wissenswerthe enthielten, gar nicht existiren: man muß bei ihrem Anblicke von der Bildung des deutschen Volkes einen sehr hohen Begriff erhalten. Alles in Allem klingt aus den Beobachtungen des Herrn Weiß etwas wie Schadenfreude hindurch, daß trotz aller Vorzüge, welche das deutsche Regime zweifellos gewährt und die der Franzose auch rückhaltslos anerkennt, die Straßburger im Herzen Frankreich treu geblieben sind. Er zieht keinerlei Folgerungen aus seinen Studien, ja er verwahrt sich sogar gegen den Vorwurf, daß er irgend welche politischen Gründe bei der Abfassung seiner Studien hatte. Aber trotzdem werden dieselben nicht verfehlen, in Frankreich mit großer Befriedigung gelesen zu werden, und dort vielleicht wieder einige Revancheschreier zu neuen „Thaten" zu ermuthigen. Praktischen Werth haben dieselben — bei aller Achtung vor dem Literaten J. J. Weiß muß dies betont werden — aber keinesfalls.

Kraftübertragung. Wie aus Paris berichtet wird, theilte in der letzten Sitzung der Akademie der Wissenschaften Desprez das Ergebniß der Versuche mit, welche zwischen Creil und Lavillette auf eine Entfernung von 58 Kilometern über Kraftübertragung angestellt wurden. Der Erfolg dieser Versuche war ein vollständiger. Von 80 Dampf-Pferdekräften wurden 40 übertragen ohne Erhitzung des Drahtes oder der Maschine. Baron Rothschild trug die Kosten der Versuche, welche sich auf 800000 Franken beliefen.

Ein Tauschgeschäft. Ueber die Findigkeit eines jugendlichen Briefmarkensammlers wird der „B. B. Z." folgendes hübsche Geschichtchen aus Berlin mitgetheilt. Der Sohn eines dortigen Fabrikbesitzers, der die Ober-Quarta des Louisen-Gymnasiums besucht, hatte aus der Zeitung erfahren, daß ein ehemaliger Berliner Polizeibeamter von der japanischen Regierung angestellt worden, um die Polizei des großen Inselreiches nach deutschem Muster zu organisiren. Als heller Junge hatte der jugendliche Sammler sich die alten gelesenen Berliner Zeitungen von seinem Vater schenken lassen und dieselben an den Landsmann in Japan ohne Vorwissen seines Vaters geschickt und den Adressaten gebeten, ihm japanische Briefmarken dafür zu schicken. Zug um Zug sollte dann die weitere Zusendung von Zeitungen erfolgen, wenn der überseeische Empfänger dafür der Sammelluft des jugendlichen Landsmannes durch Uebersendung von Marken Rechnung tragen wollte. Obgleich nun der Brief nach Japan ohne genaue Adresse und nur an den „Berliner Polizeimann" gerichtet war, ist derselbe nicht nur angekommen, sondern es ist auch bereits die sehnlichst erwartete Antwort mit einer Sendung alter japanischer Postmarken an den „Ober-Quartaner P. H." in Moabit, Thurmstraße NW." eingetroffen und auf diese Weise die Familie des Briefschreibers zur Kenntniß des Geniestreichs ihres erfinderischen Sohnes gekommen. Der Landsmann in Japan schreibt, daß er mit Vergnügen dem Wunsche seines jungen Freundes nachgekommen sei und auf fernere Zusendungen hoffe, in welchem Falle er nicht verfehlen werde, auch seinerseits das originelle Tauschgeschäft fortzusetzen.

Der Schachwettkampf zwischen Wien und Paris ist beendet. Wien hat die englische, Paris die spanische Partie aufgegeben, so daß der Match nach anderthalbjähriger Dauer für remis erklärt wurde.

Theater- und Kunstnotizen. Die Unterhandlungen wegen Uebernahme der Direction des Residenz-Theaters durch Herrn Kadelburg haben zu keinem Resultate geführt. — Ein Sohn, der seinen Vater auf die Bühne bringt, dürfte ein theatergeschichtliches Novum sein. Der Fall passirte im Stadttheater zu Christiania, wo Björnstjerne Björnsons neues Schauspiel „Geographie und Liebe" zum ersten Mal in Scene ging. Der Director des Theaters, Björn Björnson, der Sohn des Dichters — derselbe war vor einigen Jahren Mitglied des Meininger Hoftheaters — spielte die Hauptrolle, die des Geographen Prof. Tygesen, mit großer Tüchtigkeit; es erregte großen Jubel im Theater, ihn in der Maske seines Vaters zu sehen. Ob diese Art, seinen Vater populär zu machen, gerade von Pietät und Geschmack zeugt, ist eine andere Frage. Das Stück soll, abgesehen von einigen Schwächen und Eigenthümlichkeiten, zu den besten Arbeiten Björnson's gehören.

ziemlich glatt, bis gegen Ende der Woche sich matte auswärtige Preise einstellten und die Käufer Miene machten, dieselben zu einem Druck auf die Preise auszunützen. Die Inhaber gingen jedoch auf Annahme niedriger Gebote nicht ein, sondern hielten an ihren Forderungen fest, und machte sich schliesslich nur eine erhebliche Erschwerung des Geschäfts bemerkbar, ohne dass sonst grosse Veränderungen in der Lage des Marktes eingetreten wären. Die Käufer waren die Handelsmühlen und die Händler. Zu notiren ist per 100 Klgr. weiss 14,80—15,10—15,60 M., gelb 14,30—14,80—15,20 M., feinster darüber.

Roggen war ziemlich stark zugeführt, fand aber gute Aufnahme und besonders wenn die Inhaber sich zu kleinen Concessionen bereit zeigten, griffen die Käufer lebhaft ins Geschäft ein. Es macht sich wieder ein ziemlich bedeutender Gebrauch bemerkbar und bei Gelegenheit, wo die Zufuhr für grössere Anforderungen nicht ausreicht, werden von den hiesigen Lägern öfters grössere Posten weggenommen. Feine Qualitäten finden namentlich beim Gebirge sehr guten Empfang und die dafür bewilligten Preise gehen oft weit über Notiz. Dergestalt liegt das Geschäft ziemlich günstig und die Preise bewähren ihre feste Haltung. Zu notiren ist per 100 Klgr. 12,80—13,20—13,60 M., feinster darüber.

Im Termingeschäft war die Tendenz im Anschluss an die auswärtigen Plätze matt und die Preise schliessen nach sehr geringfügigen Umsätzen ca. 1 M. niedriger. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. October 131 M. Br. u. Gd., Octbr.-Novbr. 131 M. Br. u. Gd., Novbr.-Decbr. 131 M. Br. u. Gd., April-Mai 138 M. Br., Mai-Juni 140 M. B.

In Gerste war im Allgemeinen schleppendes Geschäft, da die gefragten feinen Qualitäten schwach vorhanden sind und für Mittelsorten wenig Kauflust besteht. Dieselben finden nur zu mässigem Preise Beachtung. Zu notiren ist per 100 Klgr. 12—12,50—13,50—14,50 M., feinste darüber.

Hafer war mehr offerirt, aber meist in untergeordneten Sachen, die schwer zu placiren waren. Feine Qualitäten blieben dagegen beliebt und preishaltend. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 12,80—13—13,30 Mark, feinster darüber.

Im Termingeschäft war sehr ruhige Stimmung und nach schwachen Verkehr schliessen die Preise unverändert. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. October 130 M. Br., April-Mai 133 M. Br.

Hülsenfrüchte bei schwachem Angebot unverändert. — Koch-Erbsen feine Qualitäten preishaltend, 13,50—15,00—16,00 M. — Futter-Erbsen 12,00—13,00 M. — Victoria 13—14,50—16,00 Mark. — Linsen kleine 16—18—22 M., grosse 32—40 M., feinste darüber. — Bohnen mehr offerirt, schles. 16,00—17,00—18,50 M., galiz. 15,00—16,00 Mark — Lupinen wenig zugeführt, gelbe 7,80—8,00—9,00 M., blaue 7,50 bis 8,00—8,30 M. — Wicken schwach umgesetzt, 11—11,50—12 Mark. — Mais unverändert, 12,00—12,50—13 Mark. — Buchweizen stärker angeboten 12,50—13,50 M. Alles per 100 Klgr.

Das Geschäft in Kleesamen beginnt nunmehr einen regelmässigen Fortgang zu nehmen und haben in Rothkleesamen dieswöchentlich ziemlich namhafte Umsätze stattgefunden, da sich Angesichts der von Amerika nun fast zur Gewissheit gewordenen schlechten Ernteresultate die Ueberzeugung immer mehr Geltung verschafft, dass die gegenwärtigen Preise zum Beginn des Kaufes recht geeignet erscheinen müssen. Es sind somit von auswärts vielfach Ordres eingelaufen, die zwar durch ziemlich niedrige Limiten das Geschäft sehr erschwerten, umsomehr als denselben höhere Forderungen in den Exportdistricten gegenüberstanden. Die feinen und hochfeinen Qualitäten waren nur recht spärlich vorhanden und waren die Preise dafür derartig gestellt, dass nur selten ein Geschäftsabschluss darin zu Stande kommen konnte. Mittelwaaren fanden nur dann etwas Beachtung, wenn die Waare einigermassen körnig und farbig war, und erzielten ziemlich unveränderte Preise gegen die Vorwoche. Abfallende Sorten waren äusserst schwer unterzubringen. Weizenklee ist nur in sehr kleinen Posten zum Angebot gekommen, und hat feine und hochfeine Waare zu guten Preisen leicht Nehmer gefunden, da man den Ernteausfall davon nicht zum günstigsten beurtheilt. Schwedischklee etwas mehr angeboten und konnte, besonders in feiner Qualität, zu etwas niedrigeren Preisen als in der Vorwoche leicht placirt werden. Tymoté gefragt, aber noch wenig angeboten. Gelbklee zu den billigen Preisen in kleinen Posten unterzubringen. Zu notiren ist per 50 Kilogr. roth 31—40—45—51 M., Weissklee 40—50—60—66 M., schwedisch 40—48—52—62 M., Timothé 16—17—20 M., Gelbklee 11—12—13 M.

Von Oelsaaten war die Zufuhr ziemlich schwach und konnte sich in Folge dessen eine ziemlich feste Stimmung behaupten. Der Umsatz blieb in engen Grenzen. Zu notiren ist per 100 Klgr. Winterraps 19—19,70—20,50 M., Winterrübsen 19—19,50—20 M., Sommerrübsen 19—20—22 M., Leindotter 18—19—21 M.

Hanfsamen schwach zugeführt. Per 100 Klgr. 18,00 bis 18,50 M.

Für Leinsamen herrschte durchweg eine gute Stimmung vor, da das Angebot schwach blieb und die Nachfrage eine ziemlich starke war. Besonders beliebt waren feine Qualitäten, die indessen nur sehr spärlich zum Angebot gekommen waren. Zu notiren ist per 100 Klgr. 20,50—22,50—23,25—25,25 Mark, feinster darüber.

Rapskuchen ohne Aenderung. Zu notiren ist per 50 Kilogr. schles. 6,20—6,40 M.

Leinkuchen fest, Schles. 9,10—9,30 M., fremder 8,10—8,80 Mark per 50 Klgr.

In Rüböl war wenig Geschäft, da es an Terminabschlüssen fast vollkommen fehlte und nur der Consum einigen Umsatz veranlasste. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Klgr. October-November 46,00 M. Br., April-Mai 1886 47,00 M. Br.

Petroleum fest. 25,50 M. G.

Leinöl fest. 55,00 M. G.

Spiritus. Nachdem es ganz den Anschein gewonnen hatte, als ob die rückgängige Bewegung der Preise an einem Haltepunkt angekommen wäre, griff gegen Mitte der Woche doch wieder matte Stimmung Platz und kamen neuerdings Preise ins Weichen. Termingeschäft mässig belebt. Die Zufuhren waren sehr reichlich und deckten bequem den Bedarf. Spritfabrikanten sind für prompte Lieferung gut beschäftigt, dagegen fehlen Terminaufträge. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter October 37,30—37,40 M. bez. G., October-November 37,20 M. B., November-December 37,00 M. bez. Gd., Januar-Februar 37,20 bez., April-Mai 38,50 M. bez. B., Mai-Juni 38,80 M. Gd.

Mehl ruhig und im Preise unverändert. Zu notiren ist per 100 Klgr. Weizenmehl fein 21—22 Mark, Hausbacken 20,50—21,25 Mark, Roggenfuttermehl 9,50—10 M., Weizenkleie 8,00—8,50 Mark.

Stärke matt und niedriger. Zuletzt sind kleine Abschlüsse in Kartoffelstärke 14½—15 M., Kartoffelmehl à 15—17½ M. per 100 Klgr. incl. Sack erfolgt.

Gross-Glogau, 30. October. [Marktbericht von Wilhelm Eckersdorff.] Die heutige Marktzufuhr bestand meist aus Gerste und war sehr gross. Die Stimmung war für alle Körnergattungen unverändert, so dass jüngste Preisnotirungen auch heute zu berichten sind. Es wurden bezahlt für: Gelbweizen 14—15,00 M., Roggen 13—13,60 M., Gerste 12,50—14,50 M., Hafer 13—13,60 Mark. Alles pro 100 Klgr.

Liegnitz, 30. October. [Getreidemarkt. Wochenbericht von A. Sochaczewski.] Die wenigen kleinen Posten Weizen, welche heute hier aus erster Hand zum Angebot kamen, konnten nur schwer zu vorwöchentlichen Preisen placirt werden. Als Käufer traten fast ausschliesslich die Consumenten auf, da die Händler bei gegenwärtigen Preisen nach keiner Richtung hin Absatz für Weizen finden. Roggen war sehr schwach offerirt und fehlte in feinen Qualitäten gänzlich, ebenso Gerste. Hafer in kleinen Partien gehandelt. Oelsaaten still. Es erzielten Weizen gelb 14—15 M., Weizen weiss 15—16 M., Roggen 13,75 Mark, Gerste 12—13—14 M., Hafer 12—13 M., Raps 20,50 M. Alles per 100 Kilo.

Posen, 30. Octb. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne. Getreide- und Producten-Bericht.] Wetter: schön. Die Getreidezufuhr war am heutigen Wochenmarkte stärker, bei schleppendem Geschäfte konnten Weizen, Roggen und Hafer nur zu erheblich billigeren Preisen Unterkommen finden. Laut Ermittelung der Markt-Commission wurden pro 100 Kilogramm folgende Preise notirt: Weizen 15,20 bis 14,60—14,20 M., Roggen 12,80—12,40—12,10 M., Gerste 13—11,80—11 Mark, Hafer 13,10—12,50—12,00 M., Kartoffeln 2,40—2 Mark. — An der Börse: Spiritus unverändert. Gekünd. 15 000 Ltr. Loco ohne Fass 36,10 M. bez., October 36,40 M. bez., November-December 36,40 Mark bez., Januar 36,50 Mark bez., Februar 37,00 M. bez., März 37,60 bez., April-Mai 38,50 M. bez., Br. u. Gd.

Dresden, 30. Octbr. [Amtliche Notirungen der Producten-Börse.] Wetter: Bewölkt. Stimmung: Ruhig. — Weizen per 1000 Kilogramm netto weiss, inländisch 165—170 Mark, weiss, fremder 168—180 M., braun, deutscher 160—164 M., braun, fremder 160 bis 180 Mark, braun, englischer 153—158 Mark. — Roggen per 1000 Kilogr. netto sächsischer 144—146 M., russischer 140—143 M., fremder 144—149 M., Galizier — M. Gerste per 1000 Klgr. netto sächsische 145 bis 155 M., böhm. und mähr. 155—170 M., Futtergerste 120—130 M., Hafer per 1000 Klgr. netto sächsischer 140—148 M., russischer 130 bis 137 M. Weizenmehl per 100 Klgr. netto ohne Sack, Kaiserauszug 33,00 M., Grieslerauszug 30,00 M., Semmelmehl 28,00 M., Bäckermundmehl 24,50 M., Grieslermundmehl 20,50 M., Pohlmehl 16,50 M., Roggenmehl per 100 Klgr. netto ohne Sack Nr. 0 23,50 M., Nr. 0/1 22,50 M., Nr. 1 21,50 M., Nr. 2 18,50 M., Nr. 3 15,50 M., Futtermehl 13,00 Mark.

Magdeburg, 31. Octbr. **Zuckerbörse.**	31. Octbr.	30. Octbr.
Kornzucker excl. von 96 pCt.	24,00—23,70	24,00—23,80
Rendement 88 pCt.	22,80—22,50	22,80—22,50
Nachproducte excl. Rend. 75 pCt.	20,00—19,00	20,00—19,00
Brode ff.	30,75	30,75
Brod-Raffinade	30 50—30,25	30,50—30,25
Gem. Melis I incl. Fass	27,50—27,25	27,50—27,25
Gem. Raffinade II incl. Fass	29,50—28,50	29,50—28,25

Tendenz am 31. October: Rohzucker behauptet, Raff. ruhig.
(Tel. Dep. d. Bresl. Ztg).

Zahlungsstockungen und Concurse.

* **Concours-Eröffnung.** Handelsmann Robert Spaniol zu Kieferstädtel; Concurs-Verwalter: Kaufmann Josef Edler zu Gleiwitz; Termin: 28. November.

Schifffahrts-Nachrichten.

Gr.-Glogau, 30. Octbr. [Original-Schifffahrtsbericht von Wilhelm Eckersdorff.] Die hiesige Oderbrücke passirten folgende Dampfer und Schiffe vom 27. bis incl. 29. October: Am 27 October: Dampfer „Elisabeth" mit 100 Ctr. Güter v. Breslau n. Stettin. Dampfer „Nr. 3" leer v. do. n. do. Dampfer „Frankfurt" leer v. do. n. do. 22 Schiffe mit 48 950 Ctr. Güter in der Richtung v. do. n. do. Am 28. October: Dampfer „Anna" mit 3 Schleppern mit 10 400 Ctr. Güter v. Breslau n. Stettin. Dampfer „Prinz Heinrich" mit 11 Schleppern leer v. Brieskow n. Breslau. Gottlieb Zimmermann, Gurschen, leer v. Herrndorf n. Milchau. 1 Schlepper m. 1300 Ctr. Güter in der Richtung v. Breslau n. Stettin. Am 29. October: Dampfer Stettin mit 1 Schlepper mit 2700 Ctr. Güter v. Breslau n. Stettin. Dampfer „Königin Louise" leer v. do. n. do. Dampfer „Henriette" mit 5 Schleppern mit 10 100 Ctr. Güter v. Stettin n. Breslau. Dampfer „Bertha" mit 12 Schleppern mit 2700 Ctr. Güter v. do. n. do. Dampfer „Agnes" mit 4 Schleppern mit 7400 Ctr. Güter v. do. n. do. Dampfer „Cüstrin" mit 2 Schleppern mit 6100 Ctr. Güter v. Breslau n. Stettin. Paul Menz, Merzdorf, mit 400 Ctr. Cichorien v. Hamburg n. Steinau. Karl Seidel, Kottwitz, mit 620 Ctr. Kartoffeln v. Wilkau n. Glogau. 7 Schiffe mit 17 600 Ctr. Güter in der Richtung von Breslau n. Stettin.

Wasserstand.

Ratibor, 30. Octbr. 1,23 m. — 31. Octbr. 1,24 m.
Glatz, 30. Octbr. 0,49 m. — 31. Octbr. 0.37 m.

Literarisches.

Die internationale Revue **„Auf der Höhe"**, herausgegeben von Dr. Leopold v. Sacher-Masoch, hat als selbstständiges Blatt zu erscheinen aufgehört. Die genannte Zeitschrift ist käuflich von S. Schottlaender in Breslau erworben und mit der in dem genannten Verlage erscheinenden Monatsschrift „Nord und Süd" verschmolzen worden.

Familiennachrichten.

Verbunden: Hr. Pfarrer **Dessin**, Frl. **Else Freiin v. Warnsdorff**, Gleissen—Berlin. Hr. Prem.-Lieut. **Gérard de Graaff**, Frl. **Marie Brunsig Edle v. Brun**, Berlin. Hr. Lieut. **Conrad Büttner**, Frl. **Vally Wentzel**, Kl.-Nimsdorf b. Cosel.

Gestorben: Hr. Pastor em. **Ernst Anton Dreising**, Charlottenburg. Hr. Major a. D. **Adolf v. Dreszler**, Tilsit. Hr. Consist.-Rath u. Superintendent **Dr. Broemel**, Ratzeburg. Hr. Rentier **Gustav Kerckow**, Greifenberg. Verw. Frau Director **Julie Reyer**, geb. **Kolbe**, Berlin.

Courszettel der Breslauer Börse vom 31. October 1885.

Wechsel-Course vom 30. October.

Amsterd. 100 Fl.	3	kS.	168,85 B
do. do.	3	2 M.	168,00 G
London 1 L.Strl.	2½	kS.	20,33 G
do. do	2½	3 M.	20,265 G
Paris 100 Frcs.	3	kS.	80,65 bzG
do. do.	3	2 M.	—
Petersburg	6	kS.	—
Warsch. 100 S.R.	6	kS.	200,30 G
Wien 100 Fl.	4	kS.	162,15 bz
do. do.	4	2 M.	161,10 G

Inländische Fonds.

		heut. Cours.	voriger Cours.
Reichs-Anleihe	4	104,50 G	104,50 G
Prss. cons. Anl.	4½	—	—
do. cons. Anl.	4	103,70à85bzG*)	103,70 bz
do. 1880 Skrip.	4	—	—
St.-Schuldsch.	3½	99,60 G	99,60 G
Prss. Präm.-Anl.	3½	—	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4	101,75 bz	101,85 B
Schl. Pfdbr. altl.	3½	98,25 B	98,25 B
do. Lit. A.	3½	97,05à00 bzG	97,00à05 bzB
do. Rusticalen	3½	—	—
do. altl.	4	101,00 B	100,80 G
do. Lit. A.	4	100,60 bzG	100,65 bz
do. do.	4½	100,90 G	100,90 G
do. (Rustical) I.	4	—	—
do. do. II.	4	100,60à65 bz	100,70à65 bz
do. do.	4½	101,25 B	101,25 B
do. Lit. C. I.	4	—	—
do. do. II.	4	100,60 bzG	100,65 bz
do. do	4½	100,90 G	101,00 G
do. Lit. B.	4	—	—
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	100,85 bz	100,80à75 bzG
Rentenbr., Schl.	4	101,50 B**)	101,55 B
do. Posener	4½	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	100,25 etw.bz	100,90 bz
do. do.	4	102,00 bz	102,00 B

Inländische und ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.

Schl. Bod.-Cred. rz. à 100	4	99,70à65 bz	99,70 B
do. do. rz. à 110	4½	107,85 bzG	107,75 bzG
do. do. rz. à 100	5	102,75 G	102,75 G
Pr. Cnt.-B.-Crd. rz. à 100	4	—	—
Goth Grd.-Cred. rz. à 110	5	—	—
do. do. Ser. IV.	4½	—	—
do. do. Ser. V.	4	—	—
Russ. Bd.-Cred.	5	91,75 B	91,75 B
Henckel'sche Part.-Obligat.	4½	92,00 B	94,00 B
O.-S. Eis. Bd. Obl.	5	92,75 B	92,75 B

*) do. 3½% 99,10 B **) do. 4% Landescultur 100,60 G

Amtliche Course (Course von 11—12¾ Uhr)

Ausländische Fonds.

		heut. Cours.	voriger Cours.
Oest Gold-Rente	4	89,00 B	89,00 B
do. Silb.-Rente	4⅕	67,00à10 bz	67,00 G
do. Pap.-Rente	4⅕	66,50 G	66,50 G
do. do.	5	—	—
do. Loose 1860	5	115,50 G	115,60 G
Ung Gold-Rente	4	79,85 bz	79,85 B
do. Pap.-Rente	5	74,00 B	74,00 bz
Italiener	5	95,00 B	95,00 bz
Poln. Liq.-Pfdb.	4	55,25à30 bz	55,25 bz
do. Pfandbr.	5	60,50 etw.bz	60,70 B
Russ. 1877 Anl.	5	98,75 B	98,75 B
do. 1880 do.	4	80,90 bz	81,25 etw.bz
do. 1883 do.	6	109,40 B	109,40 B
do. 1884 do.	5	95,75 G kl. 96,00à10 bz	95,75 bz kl. 96 bz
Orient-Anl. E. I.	5	—	—
do. do. II.	5	60,20 G	60,20 G
do. do. III.	5	60,20 B	60,20 G
Rumän. Oblig.	6	103,75 B	103,60 B
do. amort. Rente	5	93,00 B	92,80 B
Türk. 1865 Anl.	1	conv. 14,60 B	conv. 14,75 bz
do. 400 Fr-Loose	—	33,50 B	33,50 B
Serb. Goldrente	5	80,00 B	80,00 B
Serb. Hyp.-Obl.	5	—	—

Inländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.

Br.-Wrsch. St.P.	5	2¼	68,00 B	68,00 B
Mainz-Ludwgsh	4	4⅖	100,00 B	100,00 G
Dortm.-Gronau	4	2⅛	59,00 G	59,00 G
Lüb.-Büch. E.-A	4	7½	—	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger	4½	101,00 G	101,10 G
do.	4½	101,50 bz	101,35 G
do. Lit. G.	4½	101,50 bz	101,35 G
do. Lit. H.	4½	101,60 B	101,35 G
do. Lit. J.	4½	101,60 B	101,35 G
do. Lit. K.	4	101,60 B	101,35 G
do. 1876	5	101,95 bz	101,75 G
do. 1879	5	101,95 bz	101,75 G
Br.-Warsch. Pr.	5	—	—
Oberschl. Lit. E.	3½	98,00 B	97,75 G
do. Lit. C. u. D.	4	101,40 G	101,70 B
do. 1873	4	101,40 G	101,70 B
do. 1883	—	—	—
do. Lit. F.	4½	101,50 G	101,35 G
do. Lit. G.	4½	101,35 G	101,35 G
do. Lit. H.	4½	101,45 G	101,35 G
do. 1874	4½	101,45 G	101,35 G
do. 1879	4½	104,50 G	104,70 bz
do. N.-S. Zwgb.	3½	—	—
do. Neisse-Br.	4½	—	—
do. Wilh. 1880	4½	101,50 G	101,35 bzG
R.-Oder-Ufer	4½	101,45 bz	101,35 G
do. do.	4	102,40 B	102,30 G
Oels-Gnes. Prior	4½	—	—

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

			heut. Cours.	voriger Cours
Carl-Ludw.-B.	4	6,47	—	—
Lombarden	4	1⅕	—	—
Oest. Franz. Stb.	4	6,4	—	—
Kasch.-Oderbg.	5	—	—	—
do. Prior.	5	—	—	—
Krak.-Oberschl.	4	—	98,75 B	99,00 B
do. Prior.-Obl.	4	—	—	—

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	4	5	83,75 B	83,75 B
Brsl. Wechslerb.	4	5⅚	96,50 bz	96,50 B
D. Reichsbank.	4½	6¼	—	—
Schles. Bankver.	4	5½	102,00 B	101,50 bzG
do. Bodencred.	1	6	109,75 G	109,75 G
Oesterr. Credit.	4	9⅜	—	—

Fremde Valuten.

Oest. W. 100 Fl.	162,45 bzB	162,55 bzB
Russ. Bankn. 100 SR.	200,70 bzB	200,70 bz

Industrie-Papiere.

Bresl. Strassenb.	4	6½	140,00 bzG	139,75 G
do. 4% Obligat.	4	—	100,20 B	100,20 B
V. K.- u. L.-Obl.	—	4½	101,15 B	101,15 B
do. Act.-Brauer.	4	2½	—	—
do. A.-G. f. Möb.	4	0	—	—
do. do. St.-Pr.	4	0	—	—
do. Baubank	4	0	—	—
do. Börsen-Act.	4	6	—	—
do. Wagenb.-G.	4	8½	114,75 B	114,75 B
Donnersmrckh.	4	1	31,50 bz	32,00 G
do. Part.-Oblig.	5	5	99,00 G	99,00 G
Erdmnsd. A.-G.	4	4	—	—
5% v. Kr. Gw. Ob.	5	5	101,25 B	101,25 B
O-S. Eisenb.-Bd.	4	1	34,25 B	34,50 G
Oppeln. Cement	4	5½	92,00 G	92,00 B
Grosch. Cement	4	14	130,00 G	130,00 B
Schl. Feuervers.	fr.	30	1340 B	1340 B
do. Immobilien	4	4⅓	80,50 G	80,50 G
do. Leinenind.	4	8	130,00 B	130,00 B
do. Zinkh.-Act.	4	6	—	—
do. do. St.-Pr.	4½	6	—	—
Sil. (V. ch. Fab.)	4	5	93,00 G	93,00 bz
Laurahütte	4	4½	87,25 G	88,25 bz
Ver. Oelfabrik.	4	0¾	—	—
Vorwärtsh. (ab.)	4	—	—	—

Bank-Discont 4 pCt.
Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Breslau, 31. October. **Preise der Cerealien.**

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.

	gute höchst.	gute niedr.	mittlere höchst.	mittlere niedr.	gering Waare höchst.	gering Waare niedr.
	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰
Weizen, weisser	15 40	14 80	14 10	13 90	13 60	13 10
Weizen, gelber	15 10	14 60	13 60	13 40	13 —	12 70
Roggen	13 60	13 30	13 —	12 70	12 50	12 10
Gerste	14 —	13 50	12 40	12 20	11 80	11 30
Hafer	13 20	12 90	12 60	12 40	12 30	12 —
Erbsen	16 50	15 50	14 —	14 —	13 —	12 —

	feine	mittlere	ord. Waare
	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰
Raps	20 20	18 80	17 30
Winter-Rübsen	19 70	18 30	17 30
Sommer-Rübsen	22 —	20 —	19 —
Dotter	21 —	19 —	18 —
Schlaglein	24 50	22 50	20 50
Hanfsaat	18 —	17 50	17 —

Festsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Commission.
Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Breslau, 31. Octbr. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogr.) matter, gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, October 130,00 Gd., October-November 130,00 Gd., November-December 130,50 bez., April-Mai 136,00 bez., Mai-Juni 138,00 Br. und Gd.

Hafer (per 1000 Kgr.) gek. — Centner, per October 130,00 Br., April-Mai 133,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) geschäftslos, gek. — Centner, loco in Quantitäten à 5000 Kilogr. —, per October 46,00 Br., October-November 46,00 Br., April-Mai 47,00 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) flau, gek. 95 000 Liter, abgelaufene Kündigungscheine —, October 36,80 bez., October-November 36,80 Br., November-December 36,80 Br., Januar-Februar 36,90 bez., April-Mai 38,30 Br., Mai-Juni 38,80 Br., Juni-Juli 39,50 Gd.

Zink (per 50 Kilogr.) ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Kündigungspreise für den 2. November:
Roggen 130,00 M., Hafer 130,00, Rüböl 46,00, Spiritus 36,80.

Verantwortlich: F. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.

St. Trinitas. Vorm. 9: Prediger Müller. — Dinstag Vorm. 9: Derselbe.

St. Maria-Magdalena. Früh 7: Diakonus Schwartz. Vorm. 9: Diak. Küntzel. Nachm. 5: Sub-Sen. Klüm. — Beichte und Abendmahl Vormittag 8 und 10½: Diakonus Küntzel. — Jugendgottesdienst Vorm. 11¼: Senior Nachner. — Freitag früh 7½: Diakonus Küntzel. Morgenandachten täglich früh 7½: Derselbe.

St. Christophori. Vorm. 9: Pastor Günther. — Nach der Predigt Abendmahlsfeier: Derselbe. Jugendgottesdienst: Vorm. 11: Derselbe.

Armenhaus. Vorm. 9: Prediger Liebs.

Arbeitshaus. Vorm. 10½: Prediger Liebs.

St. Bernhardin. Vorm. 9: Propst D. Treblin. Nachm. 5: Senior Decke. — Beichte und Abendmahl Vorm. 8 und 10½: Diakon. Licent. Hoffmann. — Jugendgottesdienst Vorm. 11½: Derselbe.

Hofkirche. Vorm. 10: Pastor Dr. Elsner. — Vorm. 11½: Akademischer Gottesdienst: Professor Dr. Schmidt.

Elftausend Jungfrauen. Vorm. 9: Pastor Weingärtner. Nachmittag 2: Prediger Hesse. — Nach der Amtspredigt Abendmahlsfeier durch Pastor Weingärtner und Prediger Hesse.

St. Barbara. Vorm. 8½: Pastor Kutta. Nachm. 2: Prediger Kristin. — Beichte: Pastor Kutta.

Militär-Gemeinde. Vorm. 11: Consistorialrath Dr. Richter. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe.

St. Salvator. Vorm. 9: Pastor Etzler. Nachm. 2: Prediger Meyer. — Freitag Vorm. 8½: Beichte und Abendmahl: Pastor Etzler.

Bethanien. Vormitt. 10: Pastor Ulbrich. — Nachm. 2, Kindergottesdienst: Derselbe. Nachm. 5: Prediger Runge. — Donnerstag, Nachm. 5 Uhr, Bibelstunde: Pastor Ulbrich.

Evangelisches Vereinshaus. Sonntag Vormittag 10: Pastor Schubart. Nachm. 2: Kindergottesdienst. — Montag Abend 7: Bibelstunde: Pastor Schubart.

Brüdergemeinde. Sonntag Vormittag 10: Prediger Mosel. — Nachm. 2, Kindergottesdienst: Pastor Becker. — Nachm. 4, Judenmissionsgottesdienst: Derselbe. — Montag Abend 7 Uhr: Bibelstunde: Prediger Mosel.

* **St. Corpus-Christi-Kirche.** Sonntag, den 1. November (Allerheiligen), Altkatholischer Gottesdienst früh 9 Uhr, Predigt: Professor Dr. Weber. — Montag, den 2. November (Allerseelen), Beginn des Gottesdienstes früh 9 Uhr, Seelenmesse: Pfarrer Herter.

* **Freie Religionsgemeinde.** Sonntag, den 1. November, früh 9½ Uhr, Erbauung in der Gemeindehalle Grünstraße 6, Prof. Binder.

---

* **Fernsprechstellen.** An die hiesige Stadt-Fernsprecheinrichtung sind nach dem von der Postbehörde veröffentlichten Nachtrage zum Theilnehmer-Verzeichnisse neuerdings die folgenden Personen und Firmen angeschlossen worden:

Nr. 281. Carl Georg Berger, Chemische Fabrik in Herdain bei Breslau.
" 283. Adolf Engel, Getreide und Sämereien, Enderstraße 25.
" 293. A. Friebe, Brauereibesitzer, Lagerkeller Friebeberg und Schweidnitzer Keller im Rathhause.
" 297. Albrecht Fischer, Eisen und Bergwerksproducte, Friedrich-Wilhelmstraße 2b.
" 288. H. Grunow, Agentur für Eisengußwaaren, Dampf- und Werkzeugmaschinen, Matthiasstraße 94.
" 259. Hübner & Kretschmer, Spedition, Commission und Agentur, Graupenstraße 10.
" 274. M. Heilborn, Producte, Getreide, Sämereien und Commissionen, Gartenstraße 44.
" 285. Jeute & Bitz, Spedition, Commission und Incasso, Kupferschmiedestraße 7.
" 291. R. Immerwahr, Bau- und Nutzholz, Am Oderthorbahnhof an der Oswitzer Unterführung.
" 278. Körner & Schulte, Stahlgeschäft, Artikel für Maschinenfabriken, Eisenbahn und Bergbau, Ketzerberg 1.
" 286. Heinrich Kluge, Spedition und Verladung, Schuhbrücke 27.
" 289. A. König, Lederriemenfabrik, Roßplatz 14.
" 257. Lübbert & Sohn, Wein en gros, Junkernstraße 1.
" 270. Wilh. Landsberg, Colonialwaaren und Commissionen, Carlsstraße 28.
" 265. Maschinen-Bau-Anstalt G. H. von Ruffer, Lorenzgasse 3.
" 272. Gebr. Oestreicher, Indigo, Farben und Fettwaaren, Tauentzienplatz 3a.
" 276. R. Pawelitzki, Agentur und Commissionsgeschäft für Zucker, Knochenkohle u. s. w., Friedrichstraße 22a.
" 267. B. Perlhöfter, Droguen und Farbewaaren, Hummerei 28.
" 258. Ruffer & Co., Bank- und Agenturgeschäft, Blücherplatz 17.
" 261. Reichenbach & Schlesinger, Colonialwaaren und Cigarren, Antonienstraße 10.
" 275. Salo Redlich, Agentur und Commission, Neue Graupenstr. 7.
" 277. Robey & Co., Maschinenbauanstalt, Verlängerte Siebenhufenerstraße und Kaiser-Wilhelmstraße 11.
" 288. M. Rösler, Dampfschneidemühle und Holzhandlung, Altscheitnig 24 und Albrechtsstraße 30.
" 290. M. Raschkow, Schnittwaaren und Säckefabrik, Schmiedebrücke 10.
" 292. S. Reblich, vorm. Ludwig Silbermann, Bier-Großhandlung, Schuhbrücke 77.
" 263. Schuftan & Karge, Getreide- und Producten-Handlung, Nicolai-Stadtgraben 5.
" 273. J. Sokolowski, Weinschwarzfabrik, Düngemittel und Säuren, Agnesstraße 12 und (Nr. 290) Salzstraße 8/10.
" 284. A. Spörel, A. Algövers Nachf., Drahtwaaren und Maschinen, Posenerstraße 32 und Kupferschmiedestraße 48.
" 260. H. Schlesinger, Producte und Commissionen, Freiburgerstr. 34.
" 262. C. L. Sonnenberg, Colonialwaaren, Delicatessen, Wein und Cigarren, Königsplatz 7 und (Nr. 279) Tauentzienstraße 63.
" 268. Otto Stiebler, Kaufmann, Albrechtsstraße 4.
" 269. A. Strelitz & Co., Producten-Commissionen, Carlsstr. 48/49.
" 271. Conrad Weiß, in Firma S. G. Pauser, Colonialwaaren-Handlung, Hummerei 55.
" 280. C. T. Wiskott, Buntpapierfabrik, Buch- und Steindruckerei, Fürststraße 3.

Wahl-Resultate aus der Provinz.

—b. **Wohlau.** Recht harmlos verliefen hierselbst die Wahlmännerwahlen. Eine Candidatenliste gab es nicht, man überließ es dem Zufall, wer sich am 5. November nach Winzig begeben soll, um die Namen von Liebermann und Wüsten auszusprechen, denn Gegencandidaten sind von keiner Partei aufgestellt. Die Wahlbetheiligung war eine so geringe, daß in der zweiten und ersten Klasse sich die Urwähler beinahe gegenseitig die Stimme gaben. Dabei ereignete es sich noch wiederholt, daß die dann Gewählten das Mandat ablehnten.

⊙ **Trebnitz.** Bei der hier stattgefundenen Wahl von 19 Wahlmännern unserer Stadt war die Betheiligung der Wahlberechtigten eine im Ganzen sehr geringe. Ein Gleiches verlautet auch von den im Kreise vorgenommenen Wahlmänner-Wahlen. Die größte Zahl der Gewählten gehört der conservativen Richtung an. Demnach gilt auch die Wiederwahl unserer bisherigen Abgeordneten der Herren: von Rehdiger-Striesen und Staatsanwalt v. Uechtritz-Breslau für gesichert, wiewohl man neben der Candidatur des Letzteren eine hiesige einflußreiche und durchaus acceptable Persönlichkeit in jüngster Zeit vielfach namhaft macht und für jetzt in Sicht genommen hat.

⊙ **Habelschwerdt.** In unserer Stadt gehören von den 21 gewählten Wahlmännern 16 der Centrumspartei, 5 der Mittelpartei an. Im Jahre 1882 waren 19 Centrumswahlmänner gewählt worden. In den Landbezirken sind nach den bis heut hierher gelangten Nachrichten die Wahlen gleichfalls günstig für das Centrum ausgefallen. Die Betheiligung bei den Wahlen war, diesmal besonders bei den Wählern der 1. und 2. Abtheilung, eine sehr geringe.

— **Ratibor.** Als Wahl-Curiosum theilt man dem „Ob. Anz." mit, daß sich in Groß-Gorżütz, Kreis Ratibor, bei der Wahl am 29. d. M. Niemand betheiligt hat, so daß außer dem stellvertretenden Wahlvorsteher kein Mensch erschien.

Telegramme.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

Posen, 31. Octbr. Nach bisher eingegangenen Nachrichten ist die Wahl der deutschen Abgeordneten im Wahlkreise Posen-Obornik, von Treskow-Radojewo (conservativ) und Landgerichtsrath Czwalina (freisinnig), gesichert. Dieser Wahlkreis war bis jetzt durch Polen vertreten.

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

Berlin, 31. October. 172 Berliner Künstler, darunter Menzel, Knaus, E. Becker, v. Werner, Heyden, G. Spangenberg, Thumann, L. Spangenberg, Ehrentraut, Hertel, Döpler, Meyerheim, Plockhorst, Sußmann-Hellborn, Lessing, Bleibtreu u. A., richteten an Staatsanwalt Heinemann, dem Verfasser der Broschüre: „Der Proceß Gräf und die deutsche Kunst", folgende Adresse: „In Ihrer Druckschrift vom 12. October cr. treten Sie gegen die seiner Zeit von der „Nationalzeitung" veröffentlichten Ausführungen Dr. Frenzel's auf, welche für Künstler gegenüber den Forderungen der Moral in gewissen Beziehungen Ausnahmestellungen beanspruchen. Die unterzeichneten Künstler halten es im Hinblick auf die Oeffentlichkeit des Streites, sowie die eigne bürgerliche, gesellschaftliche Stellung für geboten, zu erklären, daß sie sich in diesem Punkte mit Ihnen in voller Uebereinstimmung befinden. Sie verzichten gern auf jene wenig ehrenvolle Auszeichnung, wünschen nicht anders angesehen zu werden, als jeder anständige Mann, ob reich oder arm, bevorzugter Stellung oder nicht, und sind überzeugt, daß es weder die Kunst, noch den Künstler schädige, den Geboten des Rechtes und der Sitte zu genügen.

Paris, 31. Octbr. Die mit der Untersuchung des Attentäters Freycinet's beauftragten Aerzte halten denselben für geisteszerrüttet. — Der „Voltaire" glaubt, daß das Occupationscorps in Tonkin bis auf 12000 Mann reducirt werde und mit dem Corps von 32000 annamitischer Recruten genügen dürfte, um die Ruhe des Rothfluß-Deltas bei Yunnan zu sichern. Die französischen Streitkräfte in Madagaskar werden nur an den für den Handel wichtigen Punkten concentrirt werden, besonders bei Tamatave, Majunka und Diegosnarez.

Hamburg, 30. Octbr. Der Postdampfer „Hammonia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft ist, von Hamburg kommend, heute früh 1 Uhr in Newyork eingetroffen.

Hamburg, 30. Octbr. Der Postdampfer „Bavaria" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft ist, von Hamburg kommend, heute in Vera-Cruz eingetroffen.

Handels-Zeitung.

Marktberichte.

Berlin, 31. Octbr. [Grundbesitz und Hypotheken. Bericht von Heinrich Fränkel, Friedrichstrasse 104a.] In bebauten Grundstücken kamen bei mässig belebtem Verkehr auch in der abgelaufenen Woche mehrere Verkäufe in der Altstadt zu Stande, bei welchen der Umbau beabsichtigt wird. Zu gewerblichen Special-Zwecken fanden gleichfalls einige Erwerbungen statt. — Zwei werthvolle Neubauten in der Potsdamerstrasse wurden gegen ein grosses, gut gelegenes Rentenhaus in Leipzig vertauscht. Endlich ist auch der Verkauf zweier eleganter Häuser in einer der beliebtesten Strassen des Thiergartens zu erwähnen. — In Bauterrains war das Geschäft schleppend, der Umsatz beschränkt. — Für den Monat November sind bei dem Amtsgericht I. Berlin 24 Subhastations-Patente publicirt, nämlich über 18 bebaute Grundstücke, 1 Rohbau und 5 Baustellen. Unter den erstgenannten 18 werden 2 Objecte nur theilungshalber versteigert. — Das Geschäft am Hypotheken-Markt bleibt, abgesehen von den Beleihungen auf Neubauten, die meist im Zusammenhange mit den bereits gegebenen Baugeldern ihre Erledigung finden, auf ein geringes Mass beschränkt. Sicheres, gutes Material wird selbst zu ermässigtem Zinssatz schlank untergebracht. Schwieriger gestaltet sich das Placement für solche Darlehnsgesuche, bei welchen bezüglich der Höhe der geforderten Summe die in den Geld-Instituten vorgeschriebenen Normen überschritten werden. Die Notirungen sind unverändert: Erststellige Einschreibungen durchschnittlich 4½%. Pupillarische Eintragungen exquisiter Art 4¼–4⅛ auch 4%. Zweite Stellen innerhalb Feuertaxe nach Beschaffenheit und Lage 5–5½–6%. Amortisations-Hypotheken à 4¾ bis 5% incl. Amortisation. Erststellige GutsHypotheken 4¼–4½ bis 4¾% mit und ohne Amortisation. — Als verkauft sind zu melden: das Rittergut Repzin, Kreis Schievelbein, das Gut Sedlinen, Kreis Marienwerder.

** **Breslau**, 31. October. [Productenbericht.] Das Wetter war meist schön, nur zu Anfang der Woche hatten wir Regen. Die Temperatur ist herbstlich.

Der Wasserstand ist langsam im Fallen und die Kähne laden noch 16–1800 Ctr. Das Verladungsgeschäft hat einen regelmässigen Verlauf genommen und war ziemlich rege, gegen Ende der Woche waren die Frachten etwas höher. Verschlossen wurden: Mehl, Sprit, Zucker, Zink, Kohlen und Stückgut. Die Frachten sind zu notiren per 1000 Kilogramm für Getreide nominell Stettin 6 M., Berlin 8 Mark, Hamburg 10 Mark. Per 50 Kilogr. Mehl nach Berlin 32–33½ Pf., Sprit nach Hamburg 70 Pf., Zucker nach Hamburg 49–50 Pf., Zucker nach Stettin 25–26 Pf., Zink nach Hamburg 45 Pf., nach Stettin 23–24 Pf., Kohlen nach Berlin und Umgegend 28½ Pf., nach Stettin und Umgegend 22–23 Pf., Stückgut nach Stettin 28–35 Pf., Berlin 40–45 Pf., Hamburg 55–60 Pf.

Das hiesige Getreidegeschäft hat dieswöchentlich wieder seinen geregelten Verlauf genommen, und im grossen Ganzen ist unser Markt von den übrigen Plätzen wenig beeinflusst worden, sondern hat sich, wie schon oft, fast vollständig unabhängig gezeigt. Das Geschäft wird bei uns von einer guten Nachfrage getragen, die dem Angebot schlanken Abzug verschafft und die Stimmung ziemlich fest erhält, wobei die Preise wenig oder gar keine Veränderung erfahren.

Weizen hatte gutes Geschäft, da die Inhaber eine entgegenkommende Haltung zeigten und den Käufern in Folge dessen eine leichte Versorgung möglich gemacht wurde. Der Umsatz erfolgte

---

♃ **Breslau**, 31. October. [Von der Börse.] Die Börse verkehrte bei lustloser Haltung; die Tendenz muss als unentschieden bezeichnet werden. Die Umsätze beschränkten sich nur auf ein Minimum. Laurahütte-Actien lagen in Folge des in der gestrigen Generalversammlung erstatteten Directionsberichtes matt und mussten ca. 1 pCt. von ihrem Course verloren geben.

Per ultimo Novbr. (Course von 11 bis 1½ Uhr): Ungar. Goldrente 79,50 bez. u. Br., Russ. 1884er Anleihe 95,40 bis 95,35 bez., Oesterr. Credit-Actien 461,50–460,50, Verein. Königs- und Laurahütte 87,50 bis 87–87,35 bez., Russische Noten 200,50 bez.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 31. Oct., 11 Uhr 50 Min. Credit-Actien 462, —. Disconto-Commandit —, —. Ruhig.

Berlin, 31. Oct., 12 Uhr 25 Min. Credit-Actien 461, —. Staatsbahn 447, —. Lombarden 212, 50. Laurahütte 87, 20. 1880er Russen 80, 80. Russ. Noten 200, 50. 4proc. Ungar. Goldrente 79, 40. 1884er Russen 95, 50. Orient-Anleihe II. 59, 80. Mainzer 100, —. Disconto-Commandit 192, —. Schwach.

Wien, 31. Octbr., 10 Uhr 10 Min. Credit-Actien 283, 30. Ungar. Credit-Actien 287, 25. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Oesterr. Papierrente 82, 25. Marknoten 61, 60. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 98, 57. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn — —. Schwach.

Wien, 31. Octbr., 11 Uhr 10 Min. Credit-Actien 283, 40. Ungar. Credit —. Staatsbahn 275, 80. Lombarden 130, 25. Galizier 223, 75. Oesterr. Papierrente 82, 37. Marknoten 61, 55. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungarische Goldrente 98, 62. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn 143, 75. Ruhig.

Frankfurt a. M., 31. October. Mittags. Credit-Actien 228. 87. Staatsbahn 222, 75. Galizier 181, —. Schwach.

Paris, 31. Oct. 3% Rente —, —. Neueste Anleihe 1872 —, —. Italiener —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —.

London, 31. October. Consols 100, 05. 1873er Russen 95, 09. Wetter: Gussregen.

Wien, 31. October. [Schluss-Course] Lustlos.

Cours vom	31.	30.	Cours vom	31.	30.
1860er Loose	— —	— —	Ungar. Goldrente	— —	— —
1864er Loose	— —	— —	4% Ungar. Goldrente	98 52	98 80
Credit-Actien	283 40	284 20	Papierrente	82 40	82 45
Ungar. do.	— —	— —	Silberrente	82 90	82 85
Anglo	— —	— —	London	125 15	125 15
St.-Eis.-A.-Cert.	275 70	277 10	Oesterr. Goldrente	109 20	109 20
Lomb. Eisenb.	130 —	130 90	Ungar. Papierrente	90 52	90 80
Galizier	223 60	224 90	Elbthalbahn	143 60	145 50
Napoleonsd'or	9 94½	9 95	Wiener Unionbank	— —	— —
Marknoten	61 50	61 50	Wiener Bankverein	— —	— —

Cours- ○ Blatt.

Breslau, 31. October 1885.

Berlin, 31. October. [Amtliche Schluss-Course.] Schwach.

Cours vom	31.	30.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf.	100 20	100 10
Galiz. Carl-Ludw.-B.	91 40	91 90
Gotthard-Bahn	105 40	106 10
Warschau-Wien	207 70	207 70
Lübeck-Büchen	163 90	163 90
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	67 20	— —
Ostpreuss. Südbahn	— —	121 60
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	83 20	83 10
do. Wechslerbank	95 90	96 —
Deutsche Bank	147 40	147 —
Disc.-Commanditult.	191 50	192 90
Oest. Credit-Anstalt	460 —	463 50
Schles. Bankverein	101 70	101 60
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	94 70	94 70
do. Eisnb.-Wagenb.	114 —	114 —
do. verein. Oelfabr.	57 90	57 90
Hofm. Waggonfabrik	— —	— —
Oppeln. Portl.-Cemt.	92 50	92 —
Schlesischer Cement	130 —	130 50
Bresl. Pferdebahn	140 40	140 70
Erdmannsdrf. Spinn.	93 90	93 90
Kramsta Leinen-Ind.	129 50	129 50
Schles. Feuerversich.	— —	— —
Bismarckhütte	101 50	103 —
Donnersmarckhütte	31 —	31 50
Dortm. Union St.-Pr.	49 —	51 50
Laurahütte	87 75	88 20
do. 4½% Oblig.	100 70	100 70
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	116 —	116 70
Oberschl. Eisb.-Bed.	34 —	34 —
Schl. Zinkh. St.-Act.	110 20	110 20
do. St.-Pr.-A.	115 —	115 —
Inowrazl. Steinsalz	— —	21 —
Vorwärtshütte	— —	— —
Inländische Fonds.		
Deutsche Reichsanl.	104 40	104 40
Preuss. Pr.-Anl. de 55	135 —	134 50
Prss. 3½% St.-Schuld	99 90	99 90
Preuss. 4% cons. Anl.	103 80	103 80
Prss. 3½% cons. Anl.	99 10	99 10

Cours vom	31.	30
Posener Pfandbriefe	100 90	100 90
Schles. Rentenbriefe	101 60	101 60
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	98 10	98 20
do. do. S. II	96 50	96 20
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Breslau-Freib. 4½%	101 80	101 60
Oberschl. 3½% Lit. E	— —	— —
do. 4½%	— —	101 60
do. 4½% 1879	104 40	104 40
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	102 —	— —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	60 70	60 50
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente	95 10	95 10
Oest. 4% Goldrente	89 —	88 90
do. 4⅕% Papierr.	66 60	66 20
do 4⅕% Silberr.	67 —	66 90
do. 1860er Loose	115 50	115 20
Poln. 5% Pfandbr.	60 40	60 50
do. Liqu.-Pfandb.	55 30	55 30
Rum. 5% Staats-Obl.	92 70	92 70
do. 6% do. do.	103 75	103 75
Russ. 1880er Anleihe	81 —	81 20
do. 1884er do.	96 10	96 —
do. Orient-Anl. II.	60 20	60 20
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	91 70	91 60
do. 1883er Goldr.	109 50	109 60
Türk. Consols conv.	14 50	14 70
do. Tabaks-Actien	86 —	88 50
do. Loose	32 50	32 60
Ung. 4% Goldrente	79 80	80 —
do. Papierrente	73 70	73 70
Serbische Rente	79 90	80 40
Bukarester	— —	— —
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	162 60	162 70
Russ. Bankn. 100 SR.	200 15	201 —
do. per ult.	200 20	200 75
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	168 65	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 34½	— —
do. 1 „ 3 M.	20 26½	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 65	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	162 40	162 55
do. 100 Fl. 2 M.	161 35	161 50
Warschau 100 SR 8 T.	199 90	200 75

Privat-Discont 2⅜%.

Letzte Course.

Berlin, 31. October, 3 Uhr 10 Min. [Dringl. Origin.-Depesche der Breslauer Zeitung.] Befestigt.

Cours vom	31.	30.	Cours vom	31.	30.
Oesterr. Credit ..ult.	460 50	463 —	Gotthard ..ult.	105 37	105 75
Disc.-Command. ult.	191 62	192 75	Ungar. Goldrente ult.	79 37	79 62
Franzosen ..ult.	446 —	448 50	Mainz-Ludwigshaf.	99 75	100 12
Lombarden ..ult.	212 —	213 50	Russ. 1880er Anl. ult.	80 62	81 —
Conv. Türk. Anleihe	14 37	14 62	Italiener ..ult.	94 75	94 87
Lübeck-Büchen . ult.	163 75	163 87	Russ. II. Orient-A. ult.	59 87	60 25
Dortmund - Gronau-			Laurahütte ..ult.	87 —	87 12
Enschede St.-Act. ult.	— —	— —	Galizier ..ult.	90 87	91 62
Marienb.-Mlawka ult	59 25	— —	Russ. Banknoten ult.	200 25	200 75
Ostpr. Südb.-St.-Act.	97 25	98 25	Neueste Russ. Anl.	95 37	95 62
Serben	78 62	79 50			

Producten-Börse.

Berlin, 31. Oct., 12 Uhr 25 Min. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) Octbr.-Nov. 156, 75, April-Mai 164, —. Roggen Octbr.-Novbr. 131, 25, April-Mai 138, —. Rüböl October-November 44, 20, April-Mai 45, 70. Spiritus Oct.-Novbr. 38, 10, April-Mai 39, 70. Petroleum Octbr. 23, 30. Hafer Octbr.-Novbr. 125, —.

Berlin, 31. October. [Schlussbericht.]

Cours vom	31.	30.	Cours vom	31.	30.
Weizen. Besser.			Rüböl. Fester.		
October-Novbr.	157 —	156 25	October-Novbr.	44 50	44 20
April-Mai	164 50	163 75	April-Mai	46 —	45 70
Roggen. Besser.					
October-Novbr.	131 75	131 —	Spiritus. Fest.		
Novbr.-Decbr.	131 75	131 —	loco	38 10	38 —
April-Mai	138 50	137 75	October	38 10	38 10
Hafer.			Novbr.-Decbr.	38 10	38 10
October-Novbr.	125 25	125 —	April-Mai	39 80	39 70
April-Mai	130 —	129 50			

Stettin, 31. October, — Uhr — Min.

Cours vom	31.	30.	Cours vom	30.	30.
Weizen. Matt.			Rüböl. Behauptet.		
October-Novbr.	151 —	153 —	October-Novbr.	44 50	44 —
April-Mai	162 50	162 50	April-Mai	45 50	45 50
Roggen. Matt.			Spiritus.		
October-Novbr.	127 —	128 —	loco	36 90	37 —
April-Mai	134 50	134 50	October-Novbr.	36 60	36 80
Petroleum.			Novbr.-Decbr.	36 50	36 70
loco	8 40	8 40	April-Mai	38 80	38 90

Stichtage der Ultimo-Liquidation an der Breslauer Börse:

Prämien-Erklärung.	Einreichung d. Scontros.	Ultimo-Regulirung.
October ..29.	October ..30.	October ..31.
November ..27.	November ..29.	November ..30.